

Auszüge aus
„Der Gottmensch“

von Maria Valtorta

Erbsünde (aus Band I, Kapitel 26)

Jesus: „ ... Ich hatte den Menschen die Liebe nicht untersagt. Ich wollte nur, dass sie sich ohne Bosheit liebten; wie ich sie mit meiner Heiligkeit liebte, so sollten auch sie sich lieben in der Heiligkeit der Zuneigung, die von keiner Begehrlichkeit beschmutzt war.

Man darf nicht vergessen, dass die Gnade Licht ist, und wer sie besitzt, weiß, was nützlich und gut ist zu kennen. ...

Seid nicht engherzig; seid nicht Verneiner! Nehmt, nehmt ohne Arglist und Härte, ohne Ironie und Ungläubigkeit das Licht!“

Die Geburt Jesu, unseres Herrn (aus Band I, Kapitel 47)

... Das Licht wird stärker und stärker. Es wird für das Auge unerträglich. In ihm verschwindet, wie von einem weißglühenden Lichtschleier verhüllt, die Jungfrau... und kommt aus ihm hervor als die Mutter.

Ja, als das Licht für meine Augen wieder erträglich wird, sehe ich Maria mit ihrem neugeborenen Sohn auf den Armen. Ein Kindlein rosig und mollig, das sich bewegt und mit seinen Händchen – groß wie Rosenknospen – herumfuchelt und mit seinen Füßlein zappelt, die im Herzen einer Rose Platz hätten.

Es wimmert mit einem zarten Stimmlein, gerade wie ein neugeborenes Lämmlein, und zeigt beim Öffnen des Mündleins, das klein wie eine Waldbeere ist, ein gegen den Gaumen zitterndes Zünglein.

Ein Kindlein, das sein Köpfchen bewegt, das die Mutter in der hohlen Hand hält, während sie ihr Kind betrachtet und anbetet, weinend und freudig zugleich.

Sie neigt sich, um es zu küssen, nicht auf das unschuldige Haupt, sondern tiefer, mitten auf die Brust, dort, wo das Herzchen schlägt... ja, für uns schlägt... dort, wo eines Tages die Wunde sein wird. Sie heilt sie schon im Voraus, die Wunde; sie die Mutter, mit ihrem unbefleckten Kuss. ...

Ihr Menschen guten Willens (aus Band I, Kapitel 84)

Jesus: „ ... Ihr Menschen guten Willens, kommt ohne Furcht zu mir! Wenn euer Geist schwach ist, ich werde ihn kräftigen. Wer krank ist, den werde ich heilen. Wer tot ist, den werde ich auferwecken. Ich verlange nur euren guten Willen!

Ist es schwer, was ich von euch verlange? Nein. Ich belaste euch nicht mit Hunderten von Gesetzen, wie die Rabbis es tun. Ich sage euch: Folgt den Zehn Geboten! Sie sind das unveränderliche Gesetz. ...!

Jesus: „Der Wunsch meiner Mutter ist für mich Gesetz.“... (aus Band I, Kapitel 85)

„Frau, was habe ich nunmehr mit dir zu schaffen?“ (aus Band I, Kapitel 87)

Jesus: „ ... Denkt immer daran: Mein erstes Wunder veranlasste Maria, es ist ein Sinnbild dafür, dass Maria der Schlüssel zum Wunder ist. Ich verweigere meiner Mutter nichts, und auf Grund ihrer Bitten beschleunige ich sogar die Zeit der Gnade. Ich kenne meine Mutter. Sie kommt in der Güte gleich nach Gott. ...

Dankt Maria! Durch sie habt ihr den Herrn des Wunders, meine Gnaden und *besonders die der Vergebung.*“...

Gehorsam (aus Band I, Kapitel 89)

Jesus: „ ... Jeder Gehorsam dem Gesetz gegenüber ist Vereinigung mit Gott und bedeutet daher eine Steigerung unserer eigenen Fähigkeiten. Das Wunder ist ein Beweis der Verbundenheit mit Gott, der wohlwollenden und zustimmenden Gegenwart Gottes. ...“

Göttliches Zeitmaß (aus Band I, Kapitel 94)

Jesus: „ ... Die Ewigkeit hat als Maß der Zeit nicht das langsame Rinnen der Sanduhr. Die Zeitmaße, die ihr in Stunden, Tage, Monate, Jahre, Jahrhunderte nennt, sind nur Pulsschläge des Ewigen Geistes nach und müsst für diesen Geist das gleiche Zeitmaß anwenden wie euer Schöpfer. ...“

Der Bruder, der fehlt (aus Band II, Kapitel 96)

Jesus: „...Der Bruder, der fehlt, darf nicht beleidigt werden. Jeder hat seine Fehler. Niemand außer Gott ist vollkommen. ...“

Nehmt diese Kinder zum Vorbild! (aus Band II, Kapitel 99)

Jesus: „ ... Ich sage euch keine schwierigen Worte, noch gebe ich Euch schwierige Vorbilder. Ich sage nur „Nehmt diese Kinder zum Vorbild!“

Wer von euch hat nicht einen Sohn, einen Enkel oder einen Bruder im Kindesalter zu Hause? Ist ein solches Kind nicht eine Erholung, ein Trost, ein Band zwischen Eltern, Verwandten, Freunden; ein Kind dessen Seele rein ist wie ein schöner Morgen, dessen Gesichtlein die Wolken vertreibt und Hoffnung weckt, dessen Liebkosungen die Tränen trocknen und Lebenskraft einflößen? Warum ist in ihnen solche Macht? Weil in ihnen Gott wohnt, die Kraft und Weisheit Gottes! Die wahre Weisheit: sie können lieben und glauben. Sie können glauben und wollen. Sie verstehen es, in der Liebe und in diesem Glauben zu leben. Seid also wie sie: einfach, rein, liebevoll, aufrichtig und gläubig!

Es gibt keinen Weisen in Israel, der größer wäre als der Kleinste von diesen, dessen Seele Gott gehört und ihr das Reich Gottes. Gesegnete des Vaters, geliebte des Sohnes, Blumen meines Gartens, mein Friede sei über Euch und über allen, die euch aus Liebe zu mir nachahmen! ...“

Leid (aus Band II, Kapitel 107)

Jesus: „ ... Du, der du viel gelitten hast, kannst mehr Nachsicht haben. Das Leid ist Lehrer in vielen Dingen.“

Liebe übe ich und Barmherzigkeit (aus Band II, Kapitel 121)

Jesus: „ ... Liebe übe ich und Barmherzigkeit, Glaube es Lazarus, über jemand, der gefallen ist, hat ein Blick der Liebe mehr Macht als eine Verfluchung“

Lazarus: „Und wenn die Liebe verlacht wird?“

Jesus: „Weiterhin lieben ... bis zum Äußersten. ...Ein Wort... ein Verzeihen... ein Verzeihen, das größer ist als die Schuld... um ein weiteres Abgleiten zu verhindern und die Hilfe Gottes zu erwarten. Lazarus, weißt du, welche Macht das Vergeben hat? Es bringt dem Vergebenden Gott zu Hilfe.

... In allen Handlungen des Menschen liegt die Möglichkeit zum Guten und zum Bösen. Lieben ist keine Sünde, wenn man heiligmässig liebt. Arbeiten ist keine Sünde, wenn man arbeitet, wann es erlaubt ist. Verdienen ist keine Sünde, wenn man sich mit dem gerechten Lohn begnügt. ...“

Wunder / Angriffe Satans (aus Band II, Kapitel 125)

Jesus: „... Den Guten ist das Wunder als gerechter Lohn zugedacht; den weniger Guten, um sie zur wahren Güte anzuspornen; den Bösen manchmal, um sie aufzurütteln und zu überzeugen, daß ich da bin und Gott mit mir ist. Das Wunder ist ein Geschenk.“

Jesus: „ ... Jene, die vielleicht für eine Stunde Instrumente Satans waren, um eine treue Seele zu beunruhigen, sie zu kränken und sie zur Verzweiflung zu treiben. Hatten sie nicht denselben Ausdruck, der rohen Verachtung, den du so genau an ihm gesehen hast? Oh, er scheint durch in seinen Dienern. Doch habe keine Angst. Er kann dir nichts antun, wenn du mit mir und Maria vereint bleibst. Er hasst Dich. Maßlos! Doch er ist ohnmächtig und kann dir nicht schaden. Wenn du deine Seele nicht zurückziehst, um sie selbst zu besitzen, und sie in meinem Herzen lässt, wie kann er dann deiner Seele Schaden zufügen? ... “

Leid (aus Band II, Kapitel 126)

Jesus: „ ... Wenn Gott für alles sorgte, würde er seine Freunde bestehlen. Er würde sie hindern, barmherzig zu sein und so dem Gebot der Liebe zu gehorchen. Meine Freunde müssen dieses Merkmal mit Gott gemeinsam haben: die heilige Barmherzigkeit in Werken und Worten. Und das Leid der anderen gibt meinen Freunden die Gelegenheit, sie zu üben. ...“

Der Augenblick, in dem das Verborgene bekannt wird (aus Band II, Kapitel 129)

Jesus: „ ... Ihr denkt gewiss, es sei die Regel des Handelns, das nichts, was verborgen ist, es immer bleibt. Entweder ist es Gott, der dafür sorgt, dass die Werke eines seiner Söhne durch seine wunderbaren Zeichen oder durch Worte der gerechten, die die Verdienste eines Bruders anerkennen, bekannt werden; oder aber es ist Satan, der durch den Mund eines Unklugen – ich will nicht mehr sagen- offenbart, was die Guten lieber verschwiegen hätten, um nicht der Lieblosigkeit Raum zu bieten; oder er verdreht die Wahrheit derart, dass der Geist verwirrt wird. Somit kommt stets der Augenblick, in dem das Verborgene bekannt wird. Denkt immer daran! Es soll euch vom Schlechten zurückhalten, aber euch nicht hindern, das Gute zu vollbringen. ...“

Seid demütig, sanft und geduldig (aus Band II, Kapitel 135)

Jesus: „ ... Seid demütig, sanft und geduldig! Nur damit gewinnt man die Welt für sich. Nicht mit Gewalt und Kraft. Seid hart und unerbittlich mit euren Fehlern! Reißt sie aus, auch auf Kosten herzerreißender Leiden. ... Seid aufrichtig! ... Richtet nicht! Oh, richtet nicht! ... Nur wer wahrhaft heilig ist, vergilt nicht Beleidigung mit Beleidigung ... Bessert euch von Stunde zu Stunde, mit Geduld, Ausdauer und Heldentum. Wer sagt, das Gutwerden nicht mühevoll sei? Ich sage euch: es ist die größte aller Mühen. Doch der Lohn ist der Himmel, und er ist dieser Mühe wert. ...“

Jesus: „ ... Oh, Satan flieht, wenn mein Name in einem Herzen gedacht wird. ...“ (aus Band II, Kapitel 151)

Jesus: „ ... Jeder Wind ist gut, wenn man das Segel zu handhaben versteht. ... Ich bin gekommen, um zu retten, nicht, um zugrunde zu richten“ (aus Band II, Kapitel 155)

Jesus: „ ... Die Liebe ist der individuelle Erlöser. Wer liebt, beginnt seine Erlösung. Der Menschensohn wird sie dann zur Vollendung bringen. ...“ (aus Band II, Kapitel 156)

Lebensbeginn (aus Band II, Kapitel 157)

Jesus: „ ... **Das Leben beginnt vor der Geburt und hat dann kein Ende mehr.** Denn die Seele kann nicht sterben: das heißt, sie vergeht nicht. Sie stirbt für ihre himmlische Bestimmung, aber überlebt ihre Strafe (wenn sie diese verdient hat). Für diese Bestimmung stirbt selig, wer in der Gnade stirbt. Wenn dieses Leben von einem Geschwür befallen wird, das den Tod für seine Bestimmung bedeutet, dauert es in Ewigkeit in der Verdammnis und der Qual fort. Wenn es jedoch unbefleckt bleibt, erreicht es die Vollkommenheit des Lebens, in der es ewig vollkommen und glücklich ist wie der Schöpfer.

Haben wir Pflichten gegen das Leben? Ja! Es ist ein Geschenk Gottes. Jede Gabe Gottes muß sorgfältig benützt und erhalten werden; denn es ist eine so heilige Sache wie der Geber. Würdet ihr das Geschenk eines Königs verschleudern? ...“

Unkeuschheit / Abtreibung (aus Band III, Kapitel 163)

Jesus: „ ... Ist das nur Unkeuschheit, was euch für eine Stunde in die Arme einer Dirne treibt? Ist nicht auch das entweihte Zusammenleben mit der Gemahlin unkeusch, da es zum legalisierten Laster wird, indem es nur zur gegenseitigen Befriedigung der Sinnlichkeit dient unter dem Ausschluss der Folgen? Ehe bedeutet Zeugung, und ihr Vollzug ist und muss Befruchtung sein. Ohne dies ist sie unmoralisch. Man darf aus dem Ehegemach kein Bordell machen. ...

Daher seht, o ihr Frauen, die ihr absichtlich unfruchtbar bleiben wollt, ihr rechtmäßigen und ehrbaren Frauen, nicht in den Augen Gottes, aber in jenen der Welt, dass ihr trotzdem Dirnen gleichkommt und Unkeuschheit treiben könnt, selbst wenn ihr nur eurem Ehemann angehört, weil ihr nicht die Mutterschaft sucht, sondern viel zu oft dem Sinnengenuss frönt. Ihr überlegt nicht, dass die Sinneslust – welchem Schlund auch ihre Begierde entspringen mag – ein Gift ist, das in Leidenschaft entbrennen lässt. Nach Befriedigung lechzend, durchbricht sie Schranken und wird in ihrer Gier immer unersättlicher. Was zurückbleibt ist ein herber Geschmack von Asche unter der Zunge, ein Widerwille, ein Ekel und die Verachtung Euer selbst und des Gefährten eurer Lust. Könnte es denn anders möglich sein, als dass in einem nicht diese Selbstverachtung aufkommen würde, wenn das Gewissen wiedererwacht – und das tut es zwischen einem Sinnesrausch und dem nächsten – weil man sich bis unter das Tier erniedrigt hat? ...“

Spürt ihr nicht eure Erbärmlichkeit, wenn ihr euch nach dem Kuss eines Kindes sehnt und nicht mehr zu sagen wagt: „Gib mir einen Kuss“, weil ihr es abgetrieben habt, getötet, wie eine unangenehme Last oder ein unnützes Hindernis, von dem Baum gebrochen, dessen Frucht es doch ist, und auf den Misthaufen geworfen, und weil nun die kleinen Leben euch zurufen: „Mörderinnen!“?“

Seid wie die Kinder vor dem Allerhöchsten. (aus Band III, Kapitel 164)

Jesus: „Was würdet ihr von einem Kinde halten, das, weil es gefallen ist, keinen Schritt mehr machen wollte, um nicht wieder zu fallen? Dass es ein Dummkopf ist, dass es sich nicht zu schämen braucht wegen seiner Unsicherheit beim Gehen, denn wir alle sind unsicher gewesen, als wir noch klein waren, und dass unser Vater uns deswegen doch geliebt hat.

Wer erinnert sich nicht, wie uns das Umfallen eine Flut mütterlicher Küsse und väterlicher Liebkosungen eintrug?

Dasselbe tut unser allergütigster Vater, der im Himmel ist. Er neigt sich über seinen Kleinen, der am Boden weint, und sagt: Weine nicht! Ich werde dich aufheben. Das nächste Mal wirst du vorsichtiger sein. Komm in meine Armen. Da wird alles Weh vergehen, und du wirst gestärkt, geheilt und glücklich daraus hervorgehen.“ Das sagt unser Vater, der im Himmel ist. Das sage ich euch. Wenn es euch gelingen würde, den Glauben an den Vater zu haben, würde euch alles gelingen. Einen Glauben, gebt acht, wie jener eines Kindes! Das Kind hält alles für möglich. Es fragt nicht, ob und wie etwas geschehen kann. Es vermisst die Tragweite eines Geschehens nicht. Es glaubt dem, der in ihm Vertrauen erweckt, und tut, was er ihm sagt. Seid wie die Kinder vor dem Allerhöchsten. Wie liebt er diese verirrtten Engelchen, welche die Schönheit der Erde sind! Genauso liebt er die Seelen, die einfach, gut und rein sind wie ein Kind. ...“

Du sollst nicht töten (aus Band III, Kapitel 165)

Jesus: „Jeder, der seinesgleichen tötet, sündigt. Er sündigt nicht nur gegen den Menschen, sondern auch gegen Gott. ...“

Töten heißt Gewalt antun: Gott und dem Menschen. Töten ist eindringen in den Bereich Gottes. Töten ist Fehlen gegen das Gebot der Liebe. Wer tötet liebt Gott nicht, denn er zerstört eines seiner Werke: einen Menschen. Wer tötet liebt den Nächsten nicht, denn er nimmt dem Nächsten das, was der Mörder für sich selbst beansprucht: das Leben.

Nun hört, ihr Frauen, ihr verschwiegenen, unbestraften Mörderinnen so vieler kleiner Menschenleben! Mord ist auch das Entfernen einer im Schoß sich entwickelnden Leibesfrucht, ob sie nun aus dem Samen einer sündhaften Verbindung hervorgegangen oder sonst unerwünscht ist, weil sie eine unnütze Bürde und eine eurem Reichtum abträgliche Belastung bedeutet. Es gibt nur einen Weg, diese Last nicht tragen zu müssen: keusch zu bleiben. Verbindet mit der Unkeuschheit nicht noch Mord, mit dem Ungehorsam nicht noch Gewalt, und glaubt ja nicht, dass Gott nicht sieht, was den Menschen verborgen bleibt. Gott sieht alles und vergißt nichts. Seid auch dessen eingedenk! ...“

Ihr begeht nicht nur die Sünde des Mordes. Ihr begeht auch die Sünde des Zornes, der Gewalttätigkeit, der Anmaßung, des Ungehorsams, des Frevels und manchmal auch der Habgier, wenn ihr tötet, um euch eines Postens oder Geldbeutels zu bemächtigen. ...“

Man begeht einen Mord nicht nur mit der Waffe und mit dem Gift, sondern auch durch Verleumdung. Denkt darüber nach.“

Seele (aus dem III, Kapitel 168)

Jesus: „... Es gibt eine einzige Macht, die Seelen erschafft, und es ist die unseres Schöpfers, unseres Gottes, des Einen, des Mächtigen, Heiligen, Guten, die keine andere Leidenschaft kennt als die der Liebe, der vollkommenen, rein geistigen Barmherzigkeit. ...“

Die Heimat ist vergänglich, doch der Himmel ist ohne Ende. Er gehört denen, die es verstehen, Glauben zu haben. Gott ist die Güte und liebt somit auch die Sünder. Er hilft dir, um dich zu überzeugen, dass du zu ihm gehen sollst. ...“

Liebe (aus Band III, Kapitel 169)

Jesus: ... „Liebe mich, und du wirst alles tun, weil ich dich lieben werde, wenn du mich liebst, und die Liebe wird alles Übrige tun.““

Reue (aus Band III, Kapitel 170)

Jesus: „ ... Gott verzeiht jedem, der bereut. Wenn nur die Reue im Verhältnis zur Anzahl und Schwere der Sünden steht, sage ich euch: je mehr einer bereut, umso mehr wird ihm gegeben werden, denn Reue ist Ausdruck der Liebe, *der tätigen Liebe*. Wer bereut, sagt mit seiner Reue zu Gott: „Ich kann deinen Zorn nicht länger ertragen, denn ich liebe dich und möchte geliebt werden.“ Gott liebt den, der ihn liebt. Deswegen sage ich: je mehr man liebt, umso mehr wird er geliebt. Wer vollkommen liebt, dem wird alles verziehen.“ ...“

Liebe / Verzeihen (aus Band III, Kapitel 174)

Jesus: „ ...*Einer ist nur der Geliebte der Seele: Gott!* Sie gehen, jene Seelen, von der Liebe Gottes getrieben, und suchen Liebe. Es genügt das innere Licht zu wollen, und sie hätten den Liebsten als Gefährten. Sie gehen wie Kranke umher und suchen Liebe und finden Liebeleien und schmutzige Bindungen, die die Menschen als Liebe bezeichnen. Aber sie finden die Liebe nicht; denn Liebe, das ist Gott und nicht das Gold, nicht die Sinneslust, nicht die Macht. ...

Verzeiht! Verzeiht jederzeit! Macht aus jedem Übel etwas Gutes. Macht aus jeder Beleidigung eine Gnade. ...“

Erlösung (aus Band III, Kapitel 176)

Jesus: „ ... Das Verlangen nach Erlösung ist schon Sündenvergebung. Auch wenn sie gestorben wäre, so wäre ihr verziehen, denn sie hat die Wahrheit gesucht und ihre Verfehlungen mit Füßen getreten. ...“

Gewalt (aus Band III, Kapitel 177)

Jesus: „Du glaubst, dass ich unter Anwendung von Gewalt siegen würde? Das ist eine elende menschliche Methode. Sie bringt vorübergehende, menschliche Siege. Aber wie lange dauert die Unterdrückung? So lange, bis sie aus sich in den Unterdrückten Widerstand erzeugt, die vereint eine stärkere Gewalt bilden und die vorige Unterdrückung überwältigen. Ich will kein vorübergehendes Reich! Ich will ein ewiges Reich: das Himmelreich! ... Wann werdet ihr es je begreifen? ...Wann? Wenn ihr wie das Korn zwischen den Mühlsteinen des Schmerzes und der Reue gemahlen werdet. ...“

Wille / Ordnung / Liebe (aus Band III, Kapitel 178)

Jesus: „ ... Der Wille ist alles! ...Eigenschaften, um gut zu sein ... :Ordnung, Geduld, Beharrlichkeit, Demut, Liebe. ...Unordnung ist nie eine gute Eigenschaft. Ich habe Ordnung als erste genannt und am Schluss die Liebe, denn es sind die beiden Extreme einer Geraden in der Vollkommenheit. Nun weißt du, dass eine Gerade auf einer Zeichnung weder Anfang noch Ende hat. So können beide Enden sowohl Anfang als auch Ende sein ... Die Heiligkeit ist linear, einfach, vollkommen und hat nur zwei äußere Enden, wie es die Gerade hat. ...“

Wer seine geistige Arbeit mit Unordnung beginnt, fängt mit unnützen Dingen an und hüpfert wie ein unruhiger Vogel von einer Sache zur anderen. Wenn er dann alles miteinander vereinigen will, bringt er es nicht mehr fertig, weil die Teile nicht mehr zusammenpassen. Daher: Ordnung! Daher: Liebe! ...

Ohne Illusionen gibt es keine Enttäuschungen, und man verliert den Mut nicht. Man macht weiter. ...“

Ehebruch / Abtreibung (aus Band III, Kapitel 182)

Jesus: „ ... Belastet es dich nicht, allen zu gehören, anstatt die ehrsame Gattin eines einzigen zu sein? Fürchtest du nicht deinen Lebensabend, an dem du allein mit deinen schmerzlichen Erinnerungen sein wirst, mit deinen Ängsten und Bedauern? Ja, auch mit diesem: Angst vor Gott und den Schreckensbildern! Wo sind deine Kinder?“ Die Frau senkt ihr Haupt tief und schweigt.

Jesus: „Du hast sie nicht auf dieser Erde, aber ihre kleinen Seelen, denen du es verwehrt hast, das Licht der Welt zu erblicken, werden dich ohne Unterlass anklagen. Schmuck, schöne Kleider... ein prächtiges Haus...eine reichhaltige Tafel... Ja! Aber daneben Leere, Tränen und innere Trostlosigkeit. Du bist ein unglücklicher Mensch, Fotinai. Nur durch aufrichtige Reue, die Vergebung Gottes und mit ihr auch die Verzeihung deiner Geschöpfe kannst du wieder reich werden. ... ich werde dir von Gott erzählen. Vielleicht wusstest du zu wenig von ihm, und sicherlich hast du deshalb so viele Fehler begangen. Wenn du den wahren Gott gekannt hättest, dann hättest du dich nicht so entwürdigt. Er hätte dir zugesprochen und dir geholfen...“

Weisheit / Guter Hirt (aus Band III, Kapitel 184)

Jesus: „ ... Die Weisheit des Menschen besteht darin, dass er imstande ist, sein Unrecht einzusehen, die Weisheit der Seele besteht in der Liebe zum wahren Gott und seiner Wahrheit. ... Es gibt nicht viele Gebote, sondern nur eines: das Gebot Gottes. Mit diesem Gesetzbuch erlangt man das ewige Leben. ...

Ich werde euch wieder vereinigen, ihr Herden ohne Hirten oder mit götzendienerischen Hirten, denn ich bin der Gute Hirte. Ich werde euch ein einziges Zelt geben und es mitten unter meinen Gläubigen aufstellen. Dieses Zelt wird Quelle des Lebens und Brot des Lebens sein, es wird Licht, Rettung, Schutz und Weisheit sein. ...“

Wunder / Geld (aus Band III, Kapitel 188)

Jesus: „ ...Das Wunderwirken kann man nicht lernen. Es ist nicht das Spiel eines Zauberkünstlers. Das Wunder kommt von Gott. Wer in Gottes Gnade steht, kann sie wirken. Wenn ihr lernt, gut zu sein, wird die Gnade über euch kommen, und ihr werdet Wunder erlangen. ...

Geld ist die nutzloseste und schmutzigste Sache, die es auf Erden gibt. Es dient nur der Materie, dem Verbrechen und der Hölle. Nur selten benützt es der Mensch zum Guten. ...“

Verstand / Seele (aus Band III, Kapitel 193)

Jesus: „ ...Wenn der Mensch den Verstand gebrauchte, dann würde er nicht so weit kommen und Verbrechen begehen. ...

Es ist ewig, unsterblich, und deshalb erinnert es sich an Gott, an Gott, der es erschaffen hat. ... In seiner unendlichen Vätergüte bewirkt Gott, dass in jeder Menschenseele ein Drang zum Urquell hin besteht, aus dem sie hervorgeht, was die Grundlage des Naturgesetzes bildet, welches auch bei den Wilden vorhanden ist. ... Die Seele ist der wahre Adel des Menschen. ...“

Kinder / Abstammung / Seele (aus Band III, Kapitel 194)

Jesus: „ ... Die guten Kinder gleichen Engeln, und Engel haben nur eine Heimat: den Himmel. Sie haben alle denselben Glauben: jenen an den einzigen Gott. Sie haben nur einen Tempel: das Herz Gottes. Liebet euch immer wie Engel.“ ...

Mein Volk! Alle stammen von Adam ab, und Adam ist aus meinem Vater hervorgegangen. Alle sind das Werk meines Vaters, und meine Aufgabe ist es, alle vor dem Vater zu versammeln. ... Ich mache keine Unterschiede, denn im Innersten eines jeden Menschen sehe ich einen Punkt, der heller leuchtet als Feuer: die Seele, einen Funken von dir, du ewiger Glanz. O meine ewige Sehnsucht! O mein unermüdliches Verlangen!“

Dies will ich. Danach sehne ich mich glühend. Eine ganze Welt, die deinen Namen lobpreist. Eine Menschheit, die dich Vater nennt. Eine Erlösung, die alle rettet. Einen gestärkten Willen, der alle deinem Willen gehorsam macht. Einen ewigen Triumph, der das Paradies mit einem Hosanna ohne Ende erfüllt ...

O Vielzahl der Himmel!... Ja, ich sehe das Lächeln Gottes... es ist der Lohn für jede menschliche Härte.“...“

Tapferkeit (aus Band III, Kapitel 195)

Jesus: „ ... Weißt du nicht, dass ich derjenige bin, der die Tapferkeit vermehrt? ...“

Jüngerinnen / Maria (aus Band III, Kapitel 196)

Jesus: „ ... Jünger ist, wer der Regel seines Meisters und seiner Lehre Folge leistet. Deshalb werden im weiteren Sinne alle jene Jünger genannt werden, die nun, und in den kommenden Jahrhunderten, meine Lehre befolgen. ... Man wird sie Christen nennen. Doch unter den vielen Menschen, die sich meiner Regel unterordnen, habe ich schon die ersten und die zweiten erwählt, und so wird es zu meinem Gedächtnis auch in den kommenden Jahrhunderten weiter gehalten werden. ...

Die Welt hasst. Wer hasst, sieht in allem, auch in den heiligsten Dingen, nur Schlechtes und will dies auch den glauben machen, der es nicht sieht. ...

Fragt euer Herz, ob es sich stark genug fühlt, um alle Beleidigungen ohne Entrüstungsschreie zu ertragen, und ohne jene zu verfluchen, die es verletzen. ...

Ich werde euch immer lieben, selbst wenn ihr sagt: “Herr, ich habe nicht die Kraft, für dich der ganzen Welt entgegenzutreten!“

Ihr treue Jüngerinnen, folgt dem Beispiel meiner Meisterin (Maria) ... Befolgt ihr Wort. Es ist mein Wort, nur klingt es süßer. Nichts ist diesem Wort beizufügen, weil es das Wort der Mutter der Weisheit ist.

Ihr meine Freunde, lernt von den Frauen Demut und Beharrlichkeit und werft den männlichen Stolz ab, verachtet die weiblichen Jünger nicht, sondern mäßigt eure Kraft, ich könnte auch sagen, eure Härte und Unnachgiebigkeit, wenn ihr mit der Feinfühligkeit der Frauen in Berührung kommt. Vor allem lernt von ihnen zu lieben, zu glauben und für den Herrn zu leiden, ...“

Kind Gottes / Strenge / Zeit (aus Band III, Kapitel 198)

Jesus: „... Dank seiner Erschaffung bleibt der Mensch das Kind Gottes. Von Adam, dem Stammvater der ganzen Menschheit, stammen sowohl Hebräer als auch Römer ab, und Adam ist Kind des Vaters, der ihm seine geistige Ähnlichkeit gegeben hat. ...

Was man mit Strenge oft nicht erreicht, erreicht man mit Freundlichkeit. ...

Jede Zeit hat die für sie nützlichen Dinge. ...“

Seele / Demut (aus Band III, Kapitel 199)

Jesus: „ ... Jede Seele, die verlorengeht, ist eine Gott zugefügte Wunde. ...

Der Mensch ist groß, wenn er sich verdemütigt. ...“

Komm, ich weise niemanden zurück (aus Band III, Kapitel 201)

Jesus: „ ... Komm, ich weise niemanden zurück und zwingen auch niemanden. Ich verlange auch nicht alles von allen. Ich nehme, was ihr mir geben könnt. ...“

Gott kennt die Stunde (aus Band III, Kapitel 202)

Jesus: „ ...Gott kennt die Stunde, nicht der Mensch. Gott kennt die Mittel, nicht der Mensch. Lasst Gott handeln und verdient euch seine Hilfe durch ein gottesfürchtiges Betragen. Mein Reich ist kein Reich der Auflehnung und der Gewalt, und doch wird es errichtet werden. Es wird nicht ein Vorrecht weniger Menschen, sondern ein weltumspannendes Reich sein. Selig jene, die zu ihm kommen werden und sich nicht durch meine äußere Armut, nach dem Geist der Welt, täuschen lassen und in mir den Retter erkennen. Habt keine Angst. ... Kein menschliches Reich, und mag es auch noch so mächtig sein, ist weltumspannend und ewig; was aber von meinem Reich durch die Propheten bezeugt wird. ...“

Liebe (aus Band III, Kapitel 205)

Jesus: „ ...Lieben, das ist das Geheimnis!...Lieben! Sich schenken...Lieben! Sich selbst vernichten...Lieben! Sich verschmelzen... Das Fleisch? Ein Nichts! Der Schmerz? Ein Nichts! Die Zeit? Ein Nichts! Selbst die Sünde wird zum Nichts, wenn ich sie im Feuer, o Gott, verbrenne. Nur die Liebe allein besteht! Die Liebe, die uns der menschengewordene Gott geschenkt hat, wird uns alles verzeihen. Niemand weiß besser zu lieben als die Kinder, und niemand wird mehr geliebt als ein Kind. ...“

Gott / Unkenntnis / Unsterblichkeit (aus Band III, Kapitel 206)

Jesus: „ ...Gott ist der, der aus dem Nichts alles durch seinen Gedankenerschaffen hat. ...

Unkenntnis ist keine Schande. Schande ist, in der Unkenntnis zu verharren, wenn jemand da und bereit ist, die Zweifel zu klären. ...

Die Unsterblichkeit der Seele, also die Unsterblichkeit des höheren Teiles des Menschen, ist das sicherste und tröstlichste Geheimnis des Glaubens. Es ist das Geheimnis, das uns Gewissheit gibt, woher wir kommen, wohin wir gehen und wem wir gehören, und das die Bitterkeit jeder Trennung von uns nimmt. ...“

Lehrmeister / Priester (aus Band III, Kapitel 208)

Jesus: „ ...Wehe, dreimal wehe den Lehrmeistern, welche die Weisheit Gottes verleugnen, um sich mit einer Wissenschaft zu sättigen, die der Weisheit häufig widerspricht, aber mit dem Stolz schmeichelt und oftmals teuflischer Art ist, denn sie lässt sie an ihrer Menschlichkeit festhalten, während doch jeder Mensch dazu bestimmt ist, sich zu heiligen und ein Kind Gottes zu werden. ...

Wehe, siebenmal wehe den Toten im Geiste unter meinen Priestern, die in ihrer Lauheit, in ihrer weichlichen, jeder Tatkraft entbehrenden Trägheit des Fleisches, in ihrer Schläfrigkeit trügerischen Traumbildern nachhängen, aber ihre Gedanken nicht auf den dreieinigen Gott richten; die voller Berechnung sind, sich aber nicht bemühen, dem höheren Ziel, nämlich den Reichtum der Herzen und den Schatz Gottes zu vermehren, gerecht zu werden. Erdgebunden, engherzig und abgestumpft leben sie dahin und ziehen auch jene in ihr totes Gewässer, die ihnen nachfolgen in der Meinung, dass sie das Leben besäßen. Der Fluch Gottes komme über die Verführer meiner kleinen Herde! ...“

Böses tun / Barmherzigkeit (aus Band III, Kapitel 209)

Jesus: „ ...Es genügt nicht, das Böse nicht zu tun, man darf es auch nicht wünschen, jemanden etwas Böses anzutun. Wer seinen Mitmenschen verflucht und ihm Tod und Unglück wünscht, ist dem wirklichen Mörder nicht unähnlich, ... Die Verwünschung vergiftet und verdirbt, denn sie dauert länger als die gewaltsame Tat und ihre Wirkung ist eine tiefgreifendere.

Übt Barmherzigkeit, um damit ein geheimes, ununterbrochenes, heiliges Opfer der Sühne zu vollbringen und selbst Barmherzigkeit zu erlangen. ...

Falsche Propheten (aus Band III, Kapitel 210)

Jesus: „ ... wenn ihr nicht viel mehr seid als Gerechte im Sinne der Pharisäer und Schriftgelehrten, die glauben zu sein, wenn sie die Formeln mehren, ohne jedoch die Seelen grundlegend zu ändern, dann werdet ihr nicht ins Himmelreich eingehen.

Hütet euch vor falschen Propheten und vor in die Irre gegangenen Gelehrten. Sie kommen zu euch in Schafskleidern, sind aber reißende Wölfe; sie kommen im Kleide der Heiligkeit und sind Gottesverchter; sie behaupten die Wahrheit zu lieben und weiden sich an Lgen. Prüft sie, bevor ihr ihnen folgt. ...

Der nicht gerechte Mensch vermag sich nur durch den äußeren Anschein Achtung zu verschaffen...

Liebe den, der dich hasst, bete für den, der dich verfolgt; sei nachsichtig mit dem, der dich verleumdet, segne den, der dich verflucht; tue Gutes dem, der dir Schaden zufügt; sei friedfertig mit dem Streitschtigen, nachgiebig mit dem Lstigen; hilf gerne dem, der dich um Hilfe bittet, und treibe keinen Wucher; kritisiere und richte nicht. Ihr könnt die äußere Not, die einen Menschen zu gewissen Handlungen treibt, nicht ermessen. In allen Hilfeleistungen seid großzügig, seid barmherzig. Je mehr ihr gebt, umso mehr wird euch gegeben werden. Ein volles Maß wird Gott in den Schoß dessen ausschütten, der groherzig gewesen ist. ...“

Gebet (aus Band III, Kapitel 211)

Jesus: „ ... Das Gebet ist ein Akt der Liebe. Und lieben kann man, wenn man betet und wenn man Brot bckt, wenn man betrachtet, wenn man einen Gebrechlichen beisteht, wenn man zum Tempel pilgert, wenn man sich der Familie widmet, wenn man ein Lämmlein darbringt, oder wenn man, um sich im Herrn zu sammeln die eigenen selbstgerechten Wünsche opfert. Es genügt, dass man sein ganzes Sein und alles, was man tut, in Liebe kleidet. Habt keine Angst! Der Vater sieht euch. Der Vater versteht euch. Der Vater hört euch. Der Vater gibt euch. Wie viele Gnaden werden schon für einen einzigen wahrhaftigen, vollkommenen Liebesseufzer gewährt! ... Gott hat es nicht nötig, dass ihr ihm sagt, was er tun und geben soll, um euch zu helfen. ...“

Leben (aus Band III, Kapitel 213)

Jesus: „ ... So ist es mit dem Leben. Es verläuft zwischen der Vergangenheit und der Zukunft, zwischen dem Bösen und Guten. In der Mitte ist der Mensch mit seinem Willen, einem freien Willen; an den beiden Enden: auf der einen Seite Gott und sein Himmel, auf der anderen Satan und seine Hölle. Der Mensch kann wählen. Niemand zwingt ihn. ...

Denn selbst unsere Feinde können uns Gutes lehren. Wenn wir nämlich ihre Fehler beobachten, soll uns dies lehren, nicht in die gleichen Irrtümer zu verfallen. ...

Was bleibt euch von der Sinneslust, von der Freud am Gold und den Gedanken daran? Nichts! Was gewinnt ihr, wenn ihr auf sie verzichtet? Alles! ... Sagt mir also ganz ehrlich: Wenn ihr eure Sinneslust, euren Hochmut und euren Geiz befriedigt habt, fühlt ihr euch dann frischer, zufriedener und sicherer? ...

Nein, Niedergeschlagenheit, Unzufriedenheit, Ekel, Angst und Unruhe sind die traurigen Folgen des Nachgebens.

Aber ich bitte und sage euch: Gebt nie nach; ich sage euch ebenfalls: Seid nicht unerbittlich gegen jene, die fehlen. Denkt daran, dass ihr alle Brüder seid aus Fleisch und Seele. Bedenkt, dass es viele Ursachen gibt, die einen Menschen zur Sünde verleiten können. Seid barmherzig mit den Sündern, helft ihnen mit Güte, sich zu erheben, und führt sie zu Gott...

Aber wenn ihr nicht lieblos sein dürft, so dürft ihr doch auch nicht unvorsichtig sein. Ich habe euch gesagt: Reicht den Müden, den Unwissenden und allen, die Opfer unvorhergesehener Enttäuschung wurden, die Hand. Wenn Nächstenliebe ist, die Unwissenden zu belehren, die Müden aufzumuntern und den Menschen neue Flügel zu geben, denen das Leben die Flügel gebrochen hat, so ist es andererseits unklug, den von Satan angesteckten die ewigen Wahrheiten zu enthüllen. ... Absolute Ehrfurcht, das Wissen, wo gesprochen und wo geschwiegen werden soll, die Fähigkeit zu überlegen und zu handeln: das sind die Tugenden des wahren Jüngers, um Anhänger zu gewinnen und Gott zu dienen. ... Denkt daran, dass die ewigen Wahrheiten perlen gleichen, und nie hat man gesehen, dass Perlen Scheinen vorgeworfen wurden, die Eicheln und übelriechenden Abfall den kostbaren Perlen vorziehen. ... Heiliges darf nicht den Hunden vorgeworfen werden, weder jetzt, noch damals.

Ehebruch (aus Band III, Kapitel 213)

Jesus: „ ... Ich sage euch: Jeder, der seine Frau entlässt – ausgenommen im Fall von Unzucht – setzt sie dem Ehebruch aus.

Wahre Diener (aus Band III, Kapitel 215)

Jesus: „ ... Meine wahren Diener drängen sich den Menschen nicht auf, sondern zeigen den Seelen der Menschen Gott den Herrn. Sie tun nichts anderes als den Willen Gottes, und sie bringen auch andere dazu, den Willen Gottes zu erfüllen – so wie die Woge die vorangehende vorwärts treibt und die nachkommende mitzieht – ohne sich dabei in den Vordergrund zu stellen und auszurufen: „Seht doch!“

Jesus: „ ... Heldenmut, Gott nachzufolgen, ist immer Beweis einer gründlichen seelischen Vorbereitung (aus Band III, Kapitel 218)

Petrus: „ ... Gott gibt Sicherheit ... unser Übel besteht darin, nur den Buchstaben zu verstehen, statt den Sinn des Wortes Gottes (aus Band III, Kapitel 219)

Kampf (aus Band III, Kapitel 219)

Jesus: „ ... Nie darf man sagen: „Oh, nun bin ich geschult, der Samen hat bei mir Wurzeln geschlagen, und ich kann beruhigt sein, dass ich Samen des ewigen Lebens hervorbringen werde.“ Man muss sich beobachten: Der Kampf zwischen Gut und Böse geht ununterbrochen weiter. ... Schwach wird nur, wer sich von der Kraft Gottes lossagt.“

Teufel (aus Band III, Kapitel 220)

Jesus: „ ... das Wirken des Teufels ist so subtil, dass der Mensch es nicht merkt. Satan ergreift von ihm zunehmend Besitz, und der Mensch ahnt nichts von seinem Einfluss. ... Dann kann der heilige nur noch beten und sich Gott übergeben „Was du geschehen lassen willst, soll geschehen“ sagt er, und fügt einzig diesen Vorbehalt bei: „Vorausgesetzt, es dient deinem Ziel.“ Der heilige weiß, dass die Stunde kommen wird, da aus seiner Ernte das Unkraut ausgeschieden wird. Von Gott selbst, der nur noch zulässt, was dem Triumph seines liebenden Wirkens dient. ... Wie das Böse existiert, existiert auch das Gute, und ebenso besitzt der Mensch Unterscheidungsvermögen und die Freiheit.“

Kraft und Beharrlichkeit / Verzeihen (aus Band III, Kapitel 222)

Jesus: „ ... Mir zuliebe wirst du nicht nur Städte des Vergnügens, sondern wahre Wolfshöhlen betreten ... Christus ist nicht gekommen, um die Geretteten zu erretten, sondern um die Verlorenen zu erretten ... Hast du angst dich zu verunreinigen? Nein! ... Solange es man nicht will, nimmt man keinen Schaden. Aber es ist notwendig mit Kraft und Beharrlichkeit nicht zu wollen. Kraft und Beharrlichkeit erlangt man vom Vater im Aufrichtigen Gebet mit dem Vorsatz, die Sünde zu meiden. ... Der Stolz ist die Ritze, durch die Satan eindringt. Sei wachsam und demütig ...

Kannst Du verzeihen? Wenn du verzeihst, verzeiht Gott. Um einer Gnade würdig zu sein, muss man sich ein gutes Herz schaffen. ...

Ich beschimpfe nicht. Beschimpfe auch du nicht! Bete für die Sünder. Nichts anderes.“

Über die Schamlosen, die nur Vergnügen haben, genießen und anderen Leid verursachen / Umkehr (aus Band III, Kapitel 223)

Jesus: „ ... wisse, auch sie haben ihr schreckliches Kreuz, das schrecklichste, und ein Kreuz, das man nicht sieht. Es ist ihr Gewissen, das sie anklagt; es ist die Welt, die sie verspottet; die Familie, die sie verstößt; und es ist Gott, der sie verflucht. Sie sind nicht glücklich, glaube es mir. Sie quälen sich nicht ab mit Kindergebären und Arbeiten, keine Mühsal macht ihre Hand wund, und trotzdem sind sie zermürbt durch die Scham. Ihr Herz ist eine einzige Wunde. Beneide sie nicht um ihr Aussehen, ihre Frische, ihre vermeintliche Heiterkeit. Sie sind nur der Schleier über dem Ruin, der ihr Gewissen plagt und sie keinen Frieden finden lässt. Beneide nicht ihren Schlaf ... Auf ihren Kissen lastet der Alptraum, und in ihrer Sterbestunde oder in ihrem Alter werde sie einst von Gewissensbissen und Angst heimgesucht werden. ...

Das Leben des Sünders, der heilig wird, ist die längste, heldenhafteste und ruhmreichste Schlacht. Ich sage es euch! ...“

Lieben (aus Band III, Kapitel 223)

Jesus: „ ...Liebt, und ihr werdet geliebt werden. Liebt, und ihr werden nachsichtig miteinander sein. Liebt, und ihr werdet nicht grausam gegen eure Untergebenen sein und nicht mehr als erlaubt von ihnen verlangen. Liebt und seid ehrlich, um den Frieden und die Seligkeit des Himmels zu verdienen. ...Ich sage nur: Haltet euch das große Gebot der Liebe vor Augen und seid treu dem Gott der Wahrheit in jedem Wort, in jedem Werk und in eurer ganzen Gesinnung, denn die Wahrheit ist die Tochter Gottes. Sie ist ein fortwährendes Werk, der Vervollkommnung für euch, so wie das Samenkorn zu seiner Vollendung heranwächst; es ist ein Wirken in der Stille, in Demut und Geduld. Seid versichert, dass Gott euer Ringen sieht und dass eine besiegte Selbstsucht, ein unterdrücktes und nicht ausgesprochenes grobes Wort, ein nicht geltend gemachter Anspruch von ihm eine größere Belohnung einbringt als die Vernichtung eines Feindes durch Waffen in der Schlacht. Das Himmelreich, das ihr einst besitzen werdet, wenn ihr als Gerechte lebt, baut man mit den kleinen täglichen Dingen: mit Güte, Sittsamkeit, Geduld, mit sich begnügen mit dem, was man hat, mit gegenseitigem Verständnis und mit Liebe, Liebe, Liebe. ...“

Jesus, der Retter (aus Band III, Kapitel 225)

Jesus erklärt Maria Valtorta Heimsuchungen am Beispiel der Rettung vor dem Sturm auf dem See: „ ... Maria, ich dränge mich nur in außergewöhnlichen Fällen auf. Im Allgemeinen lasse ich euch die Freiheit und warte. ... In meinem Schlaf mischte sich

auch die Feststellung, wie sehr der Mensch doch Mensch ist und eigenständig handeln will, ohne darauf zu achten, dass Gott nichts anderes möchte als helfen. Ich sah ... alle Tauben und Blinden im Geiste, die sich im Lauf der Jahrhunderte zugrunde richten werden, weil sie es „selber tun wollen“, während ich mich über ihre Erbärmlichkeit neige und nur darauf warte, zu Hilfe gerufen zu werden.

Als Petrus rief: „Rette uns!“ fiel meine Bitterkeit von mir wie ein Stein, den man fallen lässt. Ich bin nicht „Mensch“, ich bin der Gottmensch ...

... ich bin Jesus. Ich bin der Retter, und ich rette, Maria, immer rette ich, sobald man mich ruft. ... Ihr armen Kinder habt Leid nötig, um euch zu erinnern, dass ihr einen Vater habt, so wie der verlorene Sohn sich seines Vaters erinnerte, als er Hunger litt.

Heimsuchungen dienen dazu, euch von der Nichtigkeit, eurer Torheit als Ursache so vieler Irrtümer zu überzeugen, von eurer Bosheit als Ursache von so viel Leid und Schmerz, von euren Sünden als Ursache von Strafen, die ihr selber heraufbeschwört, und schließlich von meiner Existenz, meiner Macht und meiner Güte. ...

Ruft mich an. Jesus schläft nur, wenn er betrübt sehen muss, dass er von euch nicht geliebt wird. Ruft mich an, und ich werde kommen.“

Enthalten / Liebe (aus Band III, Kapitel 226)

Jesus: „ ...Ein Kind des Volkes Gottes muss sich zu enthalten wissen und sich im Gehorsam und in der Weisheit vervollkommen, indem es seinen Ursprung und sein Ziel vor Augen behält, nämlich Gott im Himmel. ... Die Liebe, auch die fleischliche, ist ihm nicht verwehrt, doch muss sie stets mit der Frische der zum Himmel strebenden Seele gemäßigt werden. Liebe soll also nicht Sinneslust, sondern ein Gefühl von Zuneigung sein, die den Mann an seine Gefährtin bindet, in der er den Menschen seinesgleichen sieht und nicht das Weib. ...“

Liebe (aus Band III, Kapitel 227)

Jesus: „ ... Habt Verständnis für mein Bedürfnis zu lieben und geliebt zu werden. Ich habe auf dieser Erde nur einen Trost: die Liebe und die Erfüllung des Willens Gottes. ...“

Liebe / Heilige Schrift / Okkultes (aus Band III, Kapitel 228)

Felix: „ ... Weil die Welt ohne Liebe eine Hölle ist, und du Messias, willst sie zu einem Paradies machen.!

Jesus: „ ... Ein Paradies in jedem Herzen. Gib mir die Erinnerung und den Hass, die dich nicht gesund werden lassen, und gewähre, dass ich dir die Liebe ins Herz senke. ...

die Heilige Schrift wird bestehen, solange es Menschen gibt. Ob man an sie glaubt oder sie verspottet, ob man sie anführt im Namen der Wahrheit oder sie verachtet, stets wird sie sein und bleiben, was sie ist. ...

Meide das Okkulte und alles, was sich nicht erklären lässt. Nur eines muss im heiligen Glauben angenommen werden: Gott! Doch alles, was nicht Gott ist, was der Verstand nicht erklären und menschliche Kräfte nicht vollbringen können, meide es, meide es, auf dass sich dir nicht die Quellen der Bosheit erschließen, und du erkennst, dass du „nackt“ bist, nackt, d.h. abstoßend in deiner mit dem Satanismus vermischten Menschlichkeit. ...

Wer nicht auf die Stimme des Herrn hört, verliert den Herrn, denn der Herr hat den Okkultismus, die Zauberei und den Satanismus in all seinen Formen verboten. Was willst du mehr erfahren, als das Wort Gottes bereits sagt?

Liebe / Hass (aus Band IV, Kapitel 231)

Jesus: „ ... Hasst niemals, aus keinem Grunde! Der Hass ist mächtig in der Welt. Aber der Hass hat auch seine Grenzen. Die Liebe kennt keine Grenzen, weder in ihrer Macht, noch in der Zeit. Liebt daher, um die Liebe als Schutz und Trost auf Erden und als Lohn im Himmel zu besitzen. ...

Die Gerechtigkeit ist immer wachsam, auch wenn sie abwesend zu sein scheint. ...

Gehorcht aus Liebe, die euch berät. ...“

Grade der Liebe (aus Band IV, Kapitel 236)

Jesus: „ ... drei Arten der höheren Liebe

1. Liebe, die man Gott schenkt, ganz geistig
2. Mütterliche oder väterliche Liebe, zwei Drittel geistig, ein Drittel fleischlich
3. Gattenliebe, zur Hälfte geistig und körperlich

Wenn nicht die drei Säulen der drei genannten Arten der Liebe wären, gäbe es eine Nächstenliebe? Nein! ... Wer Gott nicht liebt, der gut ist, kann seinen Nächsten nicht lieben, der meist fehlerhaft ist. Wenn es keine Gatten- und Elternliebe auf der Welt gäbe, dann gäbe es keinen Nächsten, denn der Nächste ist das Kind, das von den Eltern geboren wird. ...

4. Nächstenliebe
5. Liebe zur Wissenschaft
6. Liebe zur Arbeit ...“

Glauben (aus Band IV, Kapitel 239)

Jesus: „ ...Den glauben kann man nicht aufzwingen. Man predigt ihn friedlich, mit Sanftmut, Geduld und Ausdauer. ...“

Gottes Liebe (aus Band IV, Kapitel 240)

Jesus: „ ...Gott ist unfähig der Liebe seines Geschöpfes zu widerstehen; denn diese Liebe hat er selbst im Herzen erweckt; er, der Schöpfer und Herr aller Geschöpfe. Er hat dieses Verlangen entzündet, denn er hat die Seele, die nun nach ihm verlangt, mit Vorzug geliebt. Die Liebe Gottes geht immer der Liebe des Geschöpfes voraus; denn er ist der Vollkommene: Daher ist seine Liebe unmittelbarer und brennender als die Liebe seines Geschöpfes. ...Er ist ein Abgrund der Barmherzigkeit, dem menschlichen Geiste unbegreiflich. Aber dort, wo die menschliche Intelligenz nicht mehr begreift, erkennt die Intelligenz der Liebe die Liebe des Geistes. Sie versteht und dringt sicher in das Geheimnis der Begegnung der Seele mit Gott ein. Sie dringt ein, ich sag es dir. Sie dringt ein, weil Gott es will. ...“

„Vater unser“ (aus Band IV, Kapitel 243)

Jesus: „ ...Alles hat seine Zeit. Habt Vertrauen in mich in allem ...

Hört, wenn ihr betet, sprecht so: „Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme auf Erden wie im Himmel, und auf Erden wie im Himmel geschehe Dein Wille. Gib uns heute unser tägliches Brot, vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ ...

Anderes braucht es nicht, meine Freunde. In diesen Worten ist alles, was der Mensch für die Seele, den Leib und das Blut benötigt wie in einem goldenen Ring eingeschlossen. Mit diesem Gebet bittet um das, was dem einen und den anderen nützlich ist; wenn ihr darum bittet, werdet ihr das ewige Leben erlangen. Es ist ein so vollkommenes Gebet, dass die Wellen der Häretiker und der Verlauf der Jahrhunderte es nicht zu ändern imstande sind. Das Christentum wird vom Biss Satans zerstückelt werden, und viele Teile meines mystischen Leibes werden zerrissen und abgetrennt, einige Zellen bilden, im vergeblichen Verlangen, einen vollkommenen Leib zu gestalten, wie es der mystische Leib Christi ist, in welchem alle Gläubigen in der apostolischen Kirche vereint sind und in der alleinigen wahren Kirche, die bestehen wird, solange die Erde besteht! Aber die abgetrennten Teilchen, denen die Gabe nicht zukommen, die ich der Mutterkirche schenke, um meine Kinder zu nähren, werden sich immer christlich nennen und sich dessen erinnern, dass sie auf Christus zurückzuführen sind. Auch sie werden dieses universelle Gebet beten. ...Wenn einer allein unter Heiden, ohne Kirche und ohne Bücher wäre, hätte er alles, was zur Betrachtung erforderlich ist, in diesem Gebet. Er hätte eine Regel und ein sicheres Mittel, sich zu heiligen. ...“

Gott / Glauben / Seele (aus Band IV, Kapitel 244)

Jesus: „ ... denn ich bin überall, wo Leben und Zeichen des Lebens sind ... bin ich gegenwärtig mit dem allerhöchsten Schöpfer! ...Gott ...ist kein armer Mensch, Herr eines riesigen Reiches, in dem er sich gehasst weiß und zitternd lebt. Er ist die Liebe und lebt, um zu lieben. Sein Leben ist fortwährende Liebe. Er genügt sich selbst, denn er ist unendlich und allmächtig; er ist die Vollkommenheit. Aber es gibt so viele erschaffene Dinge, die durch sein beständiges Wollen leben, dass er gar keine Zeit hat, sich zu langweilen. ...

Auch wer sag, dass er nicht glaubt, glaubt. An irgendetwas glaubt man. Die Tatsache allein, dass er sagt: „Ich glaube nicht an Gott“, setzt einen Glauben voraus. Den Glauben an sich selbst oder mehr noch, an seinen hochmütigen Verstand. Aber an etwas glaubt man immer.

...

Der Mensch wird erzeugt wie alle Tiere durch eine Vereinigung zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen. Die Seele aber, also das, was den Menschen vom unvernünftigen Tier unterscheidet, kommt von Gott. Er erschafft sie jedesmal, wenn ein Mensch erzeugt, oder besser gesagt, empfangen wird in einem Schoße und Gott die Seele in dieses Fleisch senkt, das sonst nur Tier wäre. ...

Jeder von der Frau Geborene hat sie. ...

Die Seele, hellichtig, intelligent und geistig, ein Werk Gottes, erinnert sich ihres Ursprungs. Sie leidet, weil sie nach Gott verlangt, dem wahren Gott, von dem sie kommt, und sie hungert nach Gott. Daher drängt sie den trägen Körper, sich Gott zu nähern. ...“

Intelligenz (aus Band IV, Kapitel 245)

Jesus: „ ...Die Intelligenz ist eine große Gabe, die weise verwendet werden muss. Sonst hat sie die Wirkung gewisser Arzneimittel, die, wenn falsch benützt, nicht heilen, sondern töten. ... Er war intelligent, aber nicht weise. ...“

Jesus: „ ...Gott hilft uns Stunde für Stunde, wenn wir demütig und treu bleiben ...“ (aus Band IV, Kapitel 248)

Der böse Nächste (aus Band IV, Kapitel 249)

Jesus: „ ...Wir müssen dem Nächsten, auch wenn er böse ist, das Beste wünschen. Das Leben ist ein Gut; denn es gibt dem Menschen die Möglichkeit, Verdienste in den Augen Gottes zu erwerben. ... Man muss beten, dass er sich bessert! ...“

Schmerz (aus Band IV, Kapitel 250)

Jesus: „ ...Schmerz ist Kreuz, aber auch Flügel. Die Trauer entblößt, aber um neu zu bekleiden. Erhebt euch, ihr die ihr weint! Öffnet die Augen und schüttelt die Bedrängnisse, die Finsternis und den Egoismus ab! ...“

Geht zu ihnen, die rufen! Vergesst euch selbst unter den Vergessenen! Gesundet unter den Kranken! Hofft mit den Hoffnungslosen! „, Hier ist der Kampfplatz, dort der Sieg. ...

Liebe, Reue, Gewissen (aus Band IV, Kapitel 252)

Jesus: „ ...Wie der Nil an der Quelle ein Wasserfaden ist und dann zum Riesen wird, so wird auch das Fädchen, das heute mit Liebe und aus Liebe den Geringsten dient, zu einer Vielfalt werden. ...

So wie die Reue die Schuld tilgt, so löscht die Gegenwart die Vergangenheit aus. ...

Es gibt keine Münze, mit der man das Gewissen kaufen kann, und besonders nicht das der Priester und der Lehrer. Es ist nicht erlaubt, in Dingen der Erde nachgiebig zu sein, wenn diese Handlungen verführen, die gegen die von Gott festgelegte Ordnung verstoßen. ...“

Sanftmut (aus Band IV, Kapitel 255)

Jesus: „ ...Sei nicht grob in deinen Worten, ich bitte dich! Denke stets daran, dass man mit Sanftmut mehr erreicht als mit Härte, und dass auch du ein Mensch bist. Darum prüfe dich und überlege, wie leicht auch du fallen kannst und wie du dich aufregst, wenn du zu offen getadelt wirst. ... Die Leiden der Mutter retten Söhne, weißt du das nicht? ...“

Jesus: „ ...**Jede Unhöflichkeit ist stets ein Mangel an Liebe. ...**“ (aus Band IV, Kapitel 260)

Sanftmut, Wunder (aus Band IV, Kapitel 261)

Jesus: „ ...Seid höflich, sanft und geduldig! Wenn sie euch verspotten, ertragt es in Frieden ... und Gott wird euch helfen. ...

Das Wunder bezahlt man nur mit der Treue zu Gott, der es gewirkt hat. ...“

Hoffnung (aus Band IV, Kapitel 262)

Jesus: „ ... Und das ist die Hoffnung, der Wunsch, das Verlangen der Seelen, die nicht verschiedenen Rassen angehören, sondern eine einzige Rasse bilden, die Gott erschaffen hat. Da alle Kinder eines Einzigen sind, haben alle die gleichen Wünsche, die gleichen Hoffnungen, das gleiche Verlangen nach dem Himmel, der Wahrheit, der wirklichen Liebe...“

Reue (aus Band IV, Kapitel 264)

Jesus: „ ...Denkt daran, ihr Sünder! Es ist nie zu spät, um zu bereuen. Ändert das Urteil, das im Himmel für euch geschrieben wird, durch eine wahre Reue. ...

denn die Liebe entwaffnet die Gewalttätigen und sättigt die gierigen. Die Liebe, die wahre Macht in der Welt, sei gepriesen! Diese unbekannte Macht! Eine Macht, die Gott gehört. ...“

Bekehrung (aus Band IV, Kapitel 265)

Jesus: „ ...denkt daran, dass ihr zur Bemessung einer Bekehrung und der Macht der Heiligkeit immer die Demut als Maßstab nehmen müsst. ...

Glaube (aus Band IV, Kapitel 266)

Jesus: „ ...Ihr sagt, dass in euren Seelen der Glaube zuhause ist. Nein, das ist nicht wahr. Wie könnt ihr glauben, ihr die ihr um irdische Ehre bettelt und nicht den Ruhm des Himmels sucht, der von Gott allein ausgeht? Den Ruhm, der die Wahrheit ist und nicht ein Interessenspiel, das nicht über die weltlichen Dinge hinausgeht und nur der lasterhaften Menschlichkeit der entarteten Söhne Adams schmeichelt. ...“

Liebe (aus Band IV, Kapitel 269)

Jesus: „ ...Die Liebe verlangt, ihnen zu helfen. ...

Nur das Urteil der Guten hat einen Wert. ...“

Liebe (aus Band IV, Kapitel 274)

Jesus: „ ...Die Liebe ist die unermüdliche Wanderin, die auf der Suche nach euch ist. Sie sucht euch sogar auf, wenn ihr euch in dunklen und schmutzigen Höhlen versteckt. ...

Weil kein Grund Schmähung und Hass rechtfertigt. Die erste Notwendigkeit und die erste Bedingung, Gott in sich zu haben, besteht darin, keinen Groll zu hegen und zu verzeihen, zu verstehen. Die zweite Bedingung besteht darin, dass man anerkennt, nicht sündenfrei zu sein; man darf nicht allein die Fehler anderer sehen. Die dritte Bedingung ist, dass man dankbar und treu zu belieben weiß, wenn man Gnade erlangt hat, aus Gerechtigkeit dem Ewigen gegenüber. ...

Ich verhöhne nicht, Verhöhne auch du nicht! Bete für die Sünder, sonst nichts! ...

Vergebung ist nützlicher als Groll, und Mitleid ist besser als Unnachgiebigkeit. ...

Wie lieblich der Himmelsduft ist gegenüber dem Gestank der Sünde, wie beruhigend ist es heilig geliebt zu werden, anstatt satanisch besessen zu sein. ...

Macht, dass die Sünder euch lieben; euch die Lehrer ihrer Seelen. ...“

Der Erlöser (aus Band IV, Kapitel 277)

Jesus: „ ...Denkt immer daran: Ich mache keinen Unterschied zwischen dem, der mich mit unversehrter Reinheit liebt, und dem , der mich mit der aufrichtigen Zerknirschung eines in Gnade wiedergeborenen Herzens liebt. Ich bin der Erlöser. erinnert euch daran!“

Lebendige Barmherzigkeit (aus Band IV, Kapitel 278)

Jesus: „ ...Ich bin kein harter und strenger Gott. Ich bin lebendige Barmherzigkeit. Und schneller als der Gedanke bin ich bei dem, der sich an mich wendet.“

Mission (aus Band IV, Kapitel 282)

Jesus: „ ...Die apostolische Mission ist eine vollkommene Aufopferung, wenn sie ohne Vorbehalt geübt wird, ein Martyrium und eine Glorie. Sie trieft von Tränen, Schweiß und Blut, doch sie bildet die Krone der ewigen Herrlichkeit. ...“

Verzeihen (aus Band IV, Kapitel 283)

Jesus: „ ...Jesus verzeiht nie halb. Er hat dir gesagt, dass er dir verzeihen hat. Und so ist es! Du und alle, die wie du gesündigt haben und denen meine Liebe verzeiht, ihr werdet duften, beten, lieben und trösten. Ihr, die ihr des Bösen bewusst geworden seid, seid befähigt, zu heilen. Eure Seelen sind in den Augen Gottes Märtyrerseelen, und deshalb seid ihr ihm teurer als Jungfrauen.“

Maria Magdalena: „Märtyrer? In was, Meister?“

Jesus: „Euch selbst und den Erinnerungen der Vergangenheit gegenüber und durch euren Durst nach Liebe und Sühne. ...“

Wahrlich, ich sage euch, im Himmel ist ein großes Fest, und die Engel Gottes und die Guten der Erde jubeln, wenn sich ein Sünder bekehrt. Wahrlich ich sage euch es gibt nichts Schöneres als die Tränen der Reue. ...“

Wahrheit, Wissenschaft (aus Band IV, Kapitel 284)

Jesus: „ ... Der Geist erquickt sich an der Wahrheit. ...“

Zahlreich sind sie, die ihr ganzes Leben lang nach der Wahrheit suchen, ohne sie zu finden. ... weil sie dort suchen, wo die Wahrheit nicht sein kann.

Um die Wahrheit zu finden, muss man Verstand und Liebe miteinander verbinden; muss man die Dinge nicht nur mit klugen, sondern auch mit gütigen Augen anschauen. Denn die Güte ist mehr wert als die Gelehrtheit. Wer liebt, wird immer eine Spur Wahrheit finden. Lieben heißt nicht, sich des Fleisches erfreuen und für das Fleisch zu leben. Das ist keine Liebe, sondern Sinnlichkeit. Liebe ist Zuneigung des höheren Menschen zum höheren Menschen. ...

Wenn die Wissenschaft sich nicht auf Gott stützt, wird sie zum Irrtum, der nicht erhöht, sondern erniedrigt. Das Wissen ist keine Verdorbenheit, wenn es Religion ist. Wer in Gott sein Wissen hat, der fällt nicht; denn er fühlt seine Würde, weil er an seine ewige Zukunft glaubt. Aber man muss den wirklichen Gott suchen: nicht Geister, die keine Götter sind, sondern Traumbilder des Menschen, die noch in Windeln der geistigen Unwissenheit eingehüllt sind, weshalb ihre Religion keine Spur von Weisheit und ihr Glaube keine Spur von Wahrheit aufweist.

Man kann in jedem Alter weise werden. ...

Es genügt der gute Wille, die Wahrheit zu finden. Früher oder später lässt sie sich gewiss finden. Hat einer sie aber gefunden, dann wehe ihm, wenn er ihr nicht folgt und die Starrköpfigen Israels nachahmt, die schon den Leitfaden in der Hand halten, der Gott finden lässt: alles was über mich im Buch geschrieben steht! Sie wollen sich dennoch nicht der Wahrheit ergeben, die sie hassen, indem sie auf ihren Verstand und ihr Herz das Gewicht des Hasses und der äußeren Formen häufen. Sie wissen nicht, dass sich die Erde wegen der

allzu großen Last unter ihren Schritten öffnen wird, die sie für siegreich halten, die aber nichts anderes sind als die Schritte eines Sklaven der Formeln, der Hinterlist und der Selbstsucht, und dass sie verschlungen und dort hinabstürzen werden, wo die sich ihrer Schuld an einem Heidentum Bewussten hingehören; sie sind schuldiger als die Völker, die sich ihr Heidentum selbst gegeben haben, um eine Religion zu haben, nach der sie sich richten können.

Nein, so wie ich unter den Kindern Israels nicht zurückweise, wer reumütig ist, so weise ich auch jene Götzendiener nicht zurück, die das glauben, was man sie gelehrt hat, und innerlich seufzen: „Gebt uns die Wahrheit.“

Schweigen, Sünde (aus Band IV, Kapitel 287)

Jesus: „ ...Ich sage nichts. *Schweigen ist eine Regel der Liebe sich selbst und den anderen gegenüber*, wenn man einerseits nichts sagen kann, dass sie gut seien, und andererseits nicht lügen möchte. ...Ich will nur, dass ihr mich anhört und mir glaubt, zum Wohl eurer Seelen. ...

Gott ist nicht unerbittlich, wenn die Sünde zum ersten Mal begangen wird; aber er lässt den Sünder nicht unbestraft, wenn dieser in seiner Sünde verharrt. Er bestraft nicht nach dem ersten Fall; er spricht zuerst zum Herzen. Doch wenn seine Güte nicht Bekehrung bewirkt, sondern viel mehr als Schwachheit angesehen wird, dann trifft die Strafe den Menschen; denn Gott lässt seiner nicht spotten. ...

Der Fall des Menschen in die Tiefe beginnt immer mit einer harmlos scheinenden Kleinigkeit. Dann nimmt der Hang zum Bösen zu. Man achtet nicht mehr auf die Stimme des Gewissens und vernachlässigt seine Pflichten und den Gehorsam Gott gegenüber, und allmählich kommt es dann zur großen Sünde, ...“

Macht (aus Band IV, Kapitel 288)

Jesus: „ ...Die Macht ist nur eine Kraft, die mit tausend Stricken gefesselt ist: durch die Interessen der Höflinge, der Verbündeten, der persönlichen Interessen und die der Verwandten. ...

Auch dem König geht es so. Ein erster Kompromiss mit der eigenen Sendung, ein erstes Achselzucken gegenüber der Stimme des Gewissens, denn Lobsprüche sind angenehm, und das Ansehen als gesuchter Beschützer gefällt; dann kommt der Augenblick, da nicht mehr der König regiert, sondern die Interessen der anderen, die ihn gefangen halten, ihn knebeln bis zum Ersticken und ihn erdrücken ... Denn der Teufel, die Welt und das Fleisch können eine trügerische Machtstellung geben, aber auf Kosten der geistigen Freude, die von der Vereinigung mit Gott kommt. ...

Gewalt und Grausamkeit werden von der verdorbenen Menschheit mit wahren Königtum verwechselt, während die Sanftmut und die Güte als Dummheit und schwächliche Sentimentalität angesehen wird. ...“

Liebe (aus Band IV, Kapitel 289)

Jesus: „ ... Die vollkommene Liebe erstreckt sich mit den nötigen Stufungen auf das ganze Menschengeschlecht, auf Tiere und Pflanzen, Sterne und Gewässer; denn, wer sie besitzt, sieht alles in Gott. Er liebt Gott, wie es sich gehört, und liebt alles in Gott. ...“

Mut (aus Band IV, Kapitel 290)

Jesus: „ ... man muss den Mut haben zu reden, um einen Unschuldigen zu retten. ...

Unter all den Ereignissen ist eines, das uns zeigt, dass nichts im Gesetze Gottes unnütz ist. ...“

Sünde, Martyrium (aus Band IV, Kapitel 29)

Jesus: „ ...Schweigen ist Zustimmung. Ich billige die Sünde nicht, weder die kleinen noch die großen. ...

Verfolgung und Tod aus Treue zur Pflicht sind der Ruhm des Menschen. Der Märtyrer ist immer ruhmreich.“

Rettung (aus Band IV, Kapitel 292)

Jesus: „ ... Es genügt nicht der Heldenmut des Reumütigen. Es braucht auch den Heroismus dessen, der bekehrt. Er muss sogar dem anderen vorausgehen, denn die Seelen werden durch unsere Opfer gerettet. ...

Haltet euch immer vor Augen, dass ich nicht gekommen bin, Heilige zu retten, sondern die Sünder! ...

Ich verhindere nie die gute Regung einer Seele, die liebt. Ich bin gekommen, durch die Tat zu predigen, dass im Leiden gesühnt wird und im Schmerz Erlösung ist. ...“

Ziel, Beharrlichkeit (aus Band IV, Kapitel 293)

Jesus: „ ...Ihr seht also, es genügt nicht die erste Begeisterung, um ans Ziel zu gelangen, sei es als Apostel, sei es als Jünger oder als Gläubiger. Es braucht Beharrlichkeit! ...Zahlreich sind meine Jünger, und es werden ihrer immer mehr. Aber nur der dritte Teil der Hälfte wird bis zum Ende bleiben. Ausharren! Das ist das große Wort. Für alle guten Dinge. ...

Glauben (aus Band IV, Kapitel 294)

Jesus: „ ...Gott hatte seinen Weinstock, sein Volk, an einen geeigneten Ort gepflanzt. ... Es sollte sich auf seinen Lehrmeister stützen, um das Gesetz besser zu verstehen zu können und es zu seiner Kraft zu machen. Aber die Lehrer wollten den Gesetzgeber übertreffen und wuchsen, wuchsen, bis sie sich selbst stärker durchsetzten, als das ewige Wort. Und Israel wurde unfruchtbar. ... der Rat lautet: alle Dinge müssen entfernt werden, die als Parasiten der heiligen Sache schaden; so vom Dekalog, der ohne Kompromisse und ohne Heuchelei gegeben wurde. Sie müssen entfernt werden, um dem Weinstock wieder Luft, Raum und

Nahrung zu gegen; um ihm einen starken geraden, unbeugsamen und einzigen Halt zu geben, der den strahlenden Namen „Glauben“ trägt. Aber dieser Rat wird nicht angenommen. ...“

Furcht (aus Band IV, Kapitel 295)

Jesus: „ ...Fort mit dieser Furcht. Ich nehme nie eine Gnade zurück, die ich gewährt habe. ... Sei wachsam, das ja, aber habe keine Furcht! ...Ich gestatte dir, aus Reue und aus Liebe zu weinen; aber aus keinem anderen Grund. ...“

Gesetz (aus Band V, Kapitel 297)

Jesus: „ ... Das neue Gesetz ist die Frucht des alten, das heißt, die erreichte Vollkommenheit des Glaubensbaumes. ...“

Hoffen (aus Band V, Kapitel 298)

Jesus: „ ... Der Glaube setzt die sichere Hoffnung voraus. Wie kann man glauben, zu Gott zu gelangen, wenn man nicht auf seine Güte hofft? Wie kann man sich im Leben aufrichten, wenn man nicht auf eine Ewigkeit hofft? ...“

In vollkommener Weise lieben (aus Band V, Kapitel 300)

Jesus: „ ... Es werden Zeiten sein, in denen du Kraft, Ausdauer, Geduld und unbegrenzten Scharfsinn benötigen wirst. ...

Ich werde immer gegenwärtig sein, so gegenwärtig und lebendig in euch, meine Getreuen, dass ihr euch mit mir vereinigen und ein anderes Ich, mein Ich, werden könnt, wenn ihr es nur wollt. ...

Man muss sie davon überzeugen, dass mein Reich nicht von dieser Welt, sondern ein ganz geistiges Reich der Himmel ist, dessen Vorbereitung ein christliches Leben bildet, also ein Leben, in dem die geistigen Werte vorherrschen.

Überzeugen kann man nur durch ausdauernde Milde. Wehe dem, der den Menschen an der Gurgel packt, um ihn zu überzeugen. ...

Du musst in vollkommener Weise lieben, um ein heiligmäßiges Oberhaupt zu sein. Nicht Waffen und Verfluchungen, sondern dein Herz musst du den Waffen und Flüchen der Juden entgegenhalten. ...

Du jedoch sei einzig und allein um den Geist besorgt, und lehre auch die anderen, es zu sein. Verlange nicht, dass die Heiden plötzlich ihre Gebräuche ändern, auch du änderst die deinen nicht plötzlich. ...

Sei wachsam und achte darauf, dass der Glaube der Christen nicht eitel sei. Eitel wäre er, wenn er nur aus Worten oder heuchlerischen Förmlichkeiten bestünde. ...

Weise die Lügenworte der falschen Propheten, deren Leben nicht mit meiner Lehre übereinstimmt, zurück! Güte, Sanftmut, Reinheit, Liebe und Demut werden den leisen und weisen Stimmen Gottes nie fehlen. Immer aber den anderen. ...

Sag ihnen schließlich, dass ich dir versprochen haben, das reinigende Feuer der Liebe die Unvollkommenheit eines jeden, der bis zum Tod getreu ist, verbrennt und ihn direkt in den Himmel führt. ...“

Mitleid / Verräter / Wunder / Familie (aus Band V, Kapitel 301)

Jesus: „ ... Niederschmetternd! Sage nicht abstoßend! Die Arbeit Gottes ist nie abstoßend. Die armen Seelen müssen uns Mitleid einflößen, nicht Abscheu. Wir müssen immer das Herz eines Vaters, eines guten Vaters haben. Ein guter Vater betrachtet die Krankheiten seiner Kinder nie mit Abscheu. Und wir dürfen keine Abscheu vor den Menschen haben! ...

Je schwächer du sie siehst, umso mehr musst du ihnen durch Mitleid und Weisheit helfen. ...

Aber wenn du auch Verräter entdeckst, so versuche mit allen Mitteln, sie wieder auf den rechten Weg zu bringen und sei nur im äußersten Falle streng. ... Eine von Tränen und Worten der Liebe begleitete Vergebung ist wirkungsvoller als ein Fluch, wenn man ein Herz erlösen will. Ist die Schuld schwerwiegend, jedoch Frucht eines plötzlichen Angriff Satans und so schwer, dass der Schuldige vor deinem Angesicht flieht, so mache dich auf die Suche nach dem Schuldigen. Denn er ist das verirrte Lamm, und du der Hirte! ...

Jeder Heilige hat seine Verräter – verzeihe! Deinem Verräter mehr als allen anderen. ...

Johannes wirkte bei Jabnia ein Wunder aus Liebe; er salbte einen Sterbenden und betete dabei. Du (Jakobus) hast hier durch die Tränen und dein Mitleid geheilt; und durch dein Vertrauen auf meinen Namen. ...

Auch Bräutigam und Braut werden zu Dienern eines Ritus: jenem des Zeugens. Auch Ehemann und Ehefrau werden Priester einer kleinen Kirche: die Familie. Sie müssen daher geweiht werden, um mit dem Segen Gottes zu zeugen und eine Nachkommenschaft zu erziehen, die den heiligen Namen Gottes preist. ...“

Evangelium / Liebe (aus Band V, Kapitel 302)

Jesus: „ ... Das Evangelium ist wirklich die Frohe Botschaft , die den Armen, den Kranken, den Sklaven und den Verlassenen gebracht werden muss. Danach werden sie auch die anderen erhalten. Aber sie ist vor allem bestimmt für die Unglücklichen, damit sie in ihrem Unglück Hilfe und Trost finden. ...

Kurzum, alles Gute entspringt der Liebe. Sie enthebt uns der Schwere des Menschlichen; sie macht uns leuchtend und nützlich; sie lässt

uns brüderlich und Gott dankbar werden; sie verfeinert unsere natürlichen Eigenschaften und trägt sie zu einer Höhe, auf der man sie als übernatürliche Tugenden bezeichnet. Und wer tugendhaft ist, ist heilig, und wer heilig ist, besitzt das Himmelreich. Daher sind es nicht Wissenschaft noch Furcht, die uns die Wege der Vollkommenheit öffnen, sondern die Liebe. Sie hält uns mehr als die Furcht vor der Strafe vom Bösen ab, denn sie verlangt danach, Gott nicht zu betrüben. Sie lehrt uns, Mitleid mit den Brüdern zu haben und sie zu lieben, da sie von Gott kommen. Deswegen ist die Liebe das Heil und die Heiligung des Menschen. ...“

Liebe / Lieblosigkeit (aus Band V, Kapitel 303)

Jesus: „ ... Daher glaubt mir, Söhne, die große Kraft des Universums ist die Liebe. ... Alles Unglück auf der Erde kommt von der Lieblosigkeit, angefangen vom Tod und den Krankheiten, die aus Mangel an Liebe zum Allerhöchsten Herrn in Adam und Eva geboren wurden. ...

Die allgemeinen und die persönlichen Unglücksfälle wie Kriege oder Streitereien in den Familien, woher stammen sie? Vom Egoismus, der nichts anderes ist als Lieblosigkeit. Und mit dem Ruin der Familien kommt auch der Ruin der Güter als Strafe Gottes. Denn Gott straft früher oder später jeden, der ohne Liebe lebt. ...

Ich räche mich nie an denen, die mich beleidigen, sondern überlasse dem Vater all jene, die hartnäckig in ihrer Sünde der Selbstsucht gegenüber dem Nächsten verharren, auf lästerliche Weise die Gebote verspotten und umso grausamer werden, je mehr Worte sie hören, die sie von der Liebe überzeugen wollen. Ich bin immer bereit die Hand zu erheben und dem Reumütigen zu sagen: „Ich spreche dich los. Geh in Frieden!“ Aber ich beleidige die Liebe nicht dadurch, dass ich mich mit unbußfertigen Herzen einverstanden erkläre. ...

Gewiss ist es richtig, dass die Herren die Pflicht haben, menschlich mit ihren Untergebenen zu verfahren – indem sie bedenken, dass wir alle vom gleichen Stamm sind; da jeder Mensch nackt geboren wird und ebenso stirbt und verwest, sowohl der Arme als auch der Reiche; ...

Gebote (aus Band V, Kapitel 305)

Jesus: „ ... Die Übertretung des Gebotes der Liebe, der Gastfreundschaft, der Redlichkeit ist immer etwas Schlechtes. ...

Bedenkt, dass es sündhaft ist, alles zu erforschen, sich zu merken und vorzubereiten, um dadurch dem Nächsten zu schaden. Es ist sündhaft, andere dazu zu verleiten, den Nächsten auszuforschen und alles zu seinem Schaden zu lenken, sie zu diesem Zweck mit Geld zu bestechen oder ihnen Schwierigkeiten anzudrohen, damit sie jemand schaden.

Ich mache euch darauf aufmerksam, dass es Sünde ist. ... dass es Egoismus und Hass ist, ... die Feinde der Liebe sind. ...

Ich will nicht, dass Gott euch strafen muss ...Wahrlich, dies wird immer dem geschehen, der dem Nächsten schadet. Sein Sieg währt nicht länger als das Gras auf der Wiese. ...

Denn der Mensch ist schwach und kann Sündigen. Doch Gott verzeiht ihm, wenn er seine aufrichtige Reue und den Willen, nicht mehr zu sündigen, sieht. Das Verharren-Wollen im Bösen aber ist eine doppelte Sünde, und für sie gibt es keine Verzeihung. ...

Denn Gutes tun ist ein höheres Gebet als die Hymnen und die Psalmen ...

Unterweisung der Apostel (aus Band V, Kapitel 307)

Jesus: „ ... Ich will kein anderes Blut vergießen als das des Heiligen und der Heiligen. ...

Es gibt etwas, was noch mehr wert ist als ein Wunder und was die Menge ebenfalls, und zwar gründlicher und dauerhafter überzeugt: ein heiliges Leben! ...

Und ihr wisst auch, wie man Wunder wirken kann: durch ein Leben der Buße, inbrünstiges Gebet und das aufrichtige Verlangen, die Allmacht Gottes aufleuchten zu lassen; durch tiefe Demut, lebhaftige Liebe, flammenden Glauben und die Hoffnung, die sich durch keinerlei Schwierigkeiten entmutigen lässt. ...

Wehe, wenn ihr die Gabe Gottes entehrt, indem ihr sie dazu benützt, euren Beutel zu füllen. Sie ist nicht eure Kraft, sie ist die Macht Gottes. Benützt sie, doch eignet sie euch nicht an und sagt nicht: „Sie gehört mir!“ So wie sie euch gegeben wird, kann sie euch genommen werden. ...

Die einzige Frucht, die ihr ernten dürft, sind die Seelen, die ihr durch das Wunder für den Herrn gewinnt und die ihr dem Herrn geben müsst. Das sind eure Münzen. ...

Waffen sind überflüssig. Sie sind gut für einen Menschen, der die heilige Armut und die göttliche Vergebung nicht kennt. ... Der einzige, den ihr fürchten müsst, der einzige Dieb für euch ist Satan. Ihn besiegt man mit Beharrlichkeit und Gebet, nicht mit Schwert und Keulen. Wer euch beleidigt, dem verzeiht. ...

Seid nicht besorgt um eure Nahrung. Ihr werdet immer haben, was euren Bedürfnissen angepasst und eurer Sendung dienlich ist; denn der Arbeiter ist der Nahrung wert, die ihm seine Arbeit einbringen muss. Immer! Und wenn die Menschen nicht dafür sorgen, wird Gott für seinen Arbeiter sorgen. ...

Selbst wenn ihr verachtet gewesen wäret, Mörder, Diebe oder Zöllner, die nun aber bereuen und in meinem Dienst stehen, verdient ihr Achtung, weil ihr meine Gesandten seid. Ich sage noch mehr: Wehe euch, wenn ihr euch nur als meine Gesandten ausbebt, innerlich aber verworfen und vom Teufel seid! Wehe euch! Die Hölle wäre noch wenig im Vergleich zu dem, was ihr durch euren Betrug verdient. ... Nur in Fällen schwerer Schuld, die dem Glauben der Herzen schaden könnte, werde ich jetzt, und später mein Nachfolger, dafür sorgen, dass das verdorbene Glied abgetrennt wird. Denn es ist nicht recht, dass durch einen Teufel anheimgefallenen Priester Seelen von Gläubigen verloren gehen. ...

Gebt bei der Wahl eines Aufenthaltes so weit als möglich den Armen den Vorzug, um nicht zu demütigen und in Erinnerung an mich, der ich arm bin, arm bleibe und mich dessen rühme, und auch, weil die Armen oft besser sind als die Reichen. Ihr findet immer gerechte Arme, während es schwer ist Reiche anzutreffen, die nicht ungerecht sind. ...

Achtet jedoch darauf, dass ihr friedfertig seid, damit ihr Gott zum Vater habt. Ein Vater hilft immer. Und wenn euch Gott hilft, vermögt ihr alles zu tun und alles gut zu tun. ...

Wenn ihr aber Beleidigung, Verfolgung und Spott ruhig hinnehmt, dann bekehrt ihr mit der schönsten Predigt: mit der stillen Predigt wahrer Tugend. ...

Später wird eine Zeit kommen, in der ihr stark sein werdet wie Helden gegen alle Verfolgungen, ... Ihr werdet durch die Liebe in vollkommener Weise an die Stelle des Gottmenschen treten und vollbringen, was ich schon getan habe. ... Zu dieser Zeit wird man Hand an euch legen und euch gefangen nehmen; man wird euch vor Gerichte schleppen, vor die Vorsteher und die Könige, damit diese euch richten und verurteilen wegen der großen

Sünde in den Augen der Welt, Knechte Gottes, Diener und Verwalter des Guten, Lehrer der Tugenden zu sein. Und ihr werdet gegeißelt und auf tausenderlei Arten bis zum Tod gequält werden. Und ihr werdet Zeugnis von mir ablegen vor Königen, Herrschern und Nationen und mit eurem Blut bekennen, dass ihr Christus, den wahren Sohn des wahren Gottes, liebt. Wenn ihr in Ihren Händen seid, dann macht euch keine Sorgen darüber, was ihr antworten und was ihr sagen sollt. Eure einzige Sorge sei, euren Richtern und Anklägern nicht zu zürnen ... Die Worte, die ihr sagen müsst, werden euch in diesem Augenblick eingegeben. Euer Vater wird sie euch auf die Lippen legen, sodass nicht ihr redet, um zum Glauben zu bekehren und die Wahrheit zu bekennen, sondern der Geist des Vaters wird es sein, der aus euch spricht. ...

Ihr werdet wegen meines Namens von allen gehasst werden. Doch wer bis zum Tod ausharrt, wird gerettet werden. Wenn man euch in der einen Stadt verfolgt, dann flieht in eine andere, nicht aus Feigheit, sondern um der neugeborenen Kirche Christi Zeit zu lassen, heranzuwachsen ...

Wahrlich im Leben meiner Kirche werden sich alle Ereignisse wiederholen. Alle! Anfängen von den Geheimnissen seiner Entwicklung in der Demut der ersten Zeit, bis zu den Stürmen und Nachstellungen der Bösen und der Notwendigkeit zu fliehen, um weiter zu existieren; von der Armut und der unermüdlichen Arbeit bis zu vielen anderen Dingen, die ich augenblicklich durchlebe und die ich noch zu erdulden habe, bevor ich auf ewig triumphiere. Wem der Geist rät zu bleiben, soll bleiben. Denn wenn er auch getötet würde, lebte er und würde der Kirche nützen. Denn was der Geist Gottes rät, ist immer gut. ...

Denkt immer daran, dass der Jünger nicht mehr ist als der Meister und der Diener nicht mehr ist als sein Herr. ...

Fürchtet daher die nicht, die euch „Dämonen“ nennen. Die Wahrheit wird eines Tages erkannt werden, und dann wird man sehen, wer die Dämonen gewesen sind: ihr oder sie. Es ist nichts verborgen, dass es nicht aufgedeckt, und nichts so geheim, dass es nicht bekannt werden würde. ...

Satan wird nur jenen schaden können, die nach dem Bisse Satans verlangen und ihn meinem Kuss vorziehen. Aber acht von zehn Teilen der Welt wollen nicht begreifen; nur Minderheiten sind wissbegierig, um alles befolgen zu können, was meiner Lehre gehört. Das spielt keine Rolle. ... predigt meine Lehre ... Wenn die Menschen nicht hören wollen, werden die Vögel und die Winde, die Fische und die Wellen die göttlichen Worte vernehmen; und die Eingeweide der Erde werden das Echo an die unterirdischen Quellen, an die Mineralien, an die Metalle weitergeben, und alle werden sich daran erfreuen, denn auch sie sind von Gott erschaffen, um der Schemel meiner Füße und die Freude meines Herzens zu sein. ...

Und ich sage euch, wer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich vor dem Vater, der im Himmel ist, bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater verleugnen. Bekennen heißt: meine Lehre befolgen und in die Tat umsetzen; verleugnen heißt: meinen Weg verlassen aus Feigheit, aus dreifacher Begierde, aus niedriger Berechnung oder aus menschlicher Rücksicht auf einen der eurigen, der gegen mich ist. So wird es kommen. ...

Johannes der Täufer / Reich Gottes (aus Band V, Kapitel 308)

Jesus: „ ...“Im Überfluss der Gerechtigkeit liegt die höchste Stärke“, fordere ich euch auf, euch diesen Reichtum anzueignen; denn er ist die Münze für den Eintritt in das Himmelreich. ...“

Das ist Johannes! ... denn er hat die Wahrheit des Lebens und des Todes begriffen und sieht die Größe dort, wo sie wirklich ist, auch wenn sie sich unter dem Anschein der Rauheit verbirgt. ... Johannes wird in der Sprache der Propheten „Engel“ genannt. Ich aber sage euch: Unter den von der Frau Geborenen ist keiner größer als Johannes der Täufer. Und doch wird der Kleinste im Himmelreich größer sein als er, der Mensch. Denn ein jeder im Reich des Himmels ist Sohn Gottes und nicht Sohn einer Frau. Strebt daher alle danach, Bewohner des Reiches zu werden. ...“

Nächstenliebe in die Tat umgesetzt (aus Band V, Kapitel 310)

Jesus: „ ...Verstehen wir uns noch so wenig, dass ihr nicht begreift, dass Heuchelei eine Sünde und das Wort Wind ist, wenn es nicht in die Tat umgesetzt wird? ...

Die Liebe übt man nicht nur mit Worten oder Geld. Man übt Liebe nur mit Liebe. ...

Aus Liebe zum Nächsten und um die Seele zu Gott zu führen, darf euch keine Mühe abschrecken. Die Arbeit, welcher Art auch immer sie sei, demütigt nie. Demütigend sind jedoch niedrige Handlungen: Falschheit, falsche Anschuldigungen, Härte, Übergriffe, Ausbeutung, Verleumdungen und Wollust. ...

Meine Lehre ist ein Joch, das die schuldige Menschheit niederdrückt; sie ist ein großer Hammer, der die harte Schale zerschlägt, um den Geist zu befreien. Sie ist ein Joch und ein Hammer, ja; doch wer sie annimmt, spürt die Müdigkeit, die alle anderen menschlichen Lehren und alle anderen menschlichen Dinge erzeugen, nicht. Und auch wer sich von dem Hammer schlagen lässt, spürt nicht den Schmerz, in seinem menschlichen Ich zerschmettert zu werden, sondern empfindet ein Gefühl der Befreiung. ...

Habt wenigstens die Demut, den Vorwurf anzunehmen und zu bekennen, dass ihr gefehlt habt, und versprecht in eurem Herzen, dass ihr die Vollkommenheit für ein übermenschliches Ziel anstreben wollt. ...

Der Weg der Heiligung ist lang und geheimnisvoll, und manchmal erfüllt er sich ohne Wissen des Wanderers, der im Dunkeln weitergeht, mit dem Geschmack des Giftes im Mund, und glaubt, nicht voranzukommen und den himmlischen Trank nicht trinken zu können, und nicht weiß, dass auch diese geistige Blindheit ein Teil der Vollkommenheit ist.

Selig jene, dreimal selig, welche ihren Weg fortsetzen, ohne die Freude des Lichtes und der Süßigkeiten zu spüren, und nicht aufgeben, weil sie nichts sehen und hören, und nicht stehenbleiben ...

Lernt von mir, der ich sanft und demütig von Herzen bin. Ihr werdet die Ruhe eurer Seele finden; denn Sanftmut und Demut gewähren das Reich auf Erden und im Himmel. Ich habe euch schon gesagt, dass die wahren Sieger unter den Menschen jene sind, die mit Liebe erobern, und Liebe ist immer Sanftmut und Demut. ...“

Eintracht / Satan / HI. Geist / Rückfall nach Bekehrung (aus Band V, Kapitel 311)

Jesus: „ ... Die Eintracht ist nicht nur Pflicht, sondern auch Klugheit. Denn sie erhält unabhängig, stark und liebend. Dies sollen die Patrioten, die Bürger und die Familienmitglieder bedenken, wenn sie sich, von der Selbstsucht getrieben, für Trennungen und Gewalttätigkeiten entscheiden, die immer gefährlich sind, da sie zum Verfall der Einigkeit führen und die gegenseitige Zuneigung zerstören. ...

Satan ist sehr schlau und schadet sich nicht selbst. Er will sein Reich in den Herzen ausbreiten ... Sein Leben besteht darin zu stehlen, zu schaden, zu lügen, zu beleidigen und zu beunruhigen. Gott Seelen und den Menschen den Frieden zu stehlen. Den Geschöpfen des Vaters Schaden zuzufügen und ihm selbst Schmerz zu bereiten. Zu lügen, um irrezuführen. Zu beleidigen, um Spaß daran zu haben. Zu wirren, weil er Unordnung ist. Er kann sich nicht ändern. Er ist ewig in seinem Wesen und seinen Methoden. ...

Weißt du nicht, dass ein Zeitalter kommt, das zwar Anfang, aber kein Ende haben und mir gehören wird? ...

Aber wer gegen den Heiligen Geist gesprochen hat, dem wird nicht verziehen werden, weder in diesem noch im zukünftigen Leben; denn die Wahrheit ist klar, heilig, unleugbar und dem Geist eingepägt in einer Weise, die nicht zum Irrtum führen kann. Jene, die ausdrücklich den Irrtum wollen, täuschen sich. Die vom Heiligen Geist gesprochene Wahrheit leugnen heißt, das Wort Gottes und die Liebe, die dieses Wort aus Liebe zu den Menschen geschenkt hat, leugnen. Und die Sünde gegen die Liebe wird nicht verziehen. ...

Und ich sage euch, es ist besser zu schweigen, als unnütze und böswillige Reden zu führen.

...

Dieses Geschlecht ist nur äußerlich und in seiner Bekleidung heilig, innerlich ist es nicht heilig. ...Es gibt die gleichen Gebräuche, Gewänder und Riten. Doch es fehlt ihnen der Geist. Ihr seid ehebrecherisch, weil ihr die übernatürliche Ehe mit dem göttlichen Gesetz verworfen und in zweiter, ehebrecherischer Vereinigung den Bund mit dem Gesetz Satans geschlossen habt. ... wahrlich ich sage euch, der Mensch hat mehr Heimweh nach Satan als nach Gott, und wenn Satan ihm keine körperliche Krankheit bringt, wird er sich über keine andere Art der Besitzergreifung beklagen. ...Dieser zweite Zustand eines Bekehrten, der rückfällig wird, ist schlimmer als der erste. Denn der Dämon weiß wie sehr dieser Mensch Liebhaber Satans und Gott undankbar ist, und Gott kehrt nicht dorthin zurück, wo man seine Gnaden mit Füßen tritt. Ein Rückfall in eine schon einmal geheilte tödliche Schwindsucht. Eine Besserung oder Heilung ist ausgeschlossen.

Die letzten Worte Johannes des Täufers (aus Band V, Kapitel 312)

Er stand auf und sagte „Nur das Leben kannst Du mir nehmen. Aber die Wahrheit bleibt und dass es nicht statthaft ist, Böses zu tun.“

Reinkarnation / Ewigkeit / Unsterblichkeit (aus Band V, Kapitel 314)

Jesus: „ ...Eine geistige Entfaltung! Es gibt keine Reinkarnation, bei keiner Art. ...

Der Geist wandert nur vom Schöpfer zum Geschöpf und vom Geschöpf zum Schöpfer. Zu dem er nach dem Leben zurückkehrt, um von ihm das Urteil über Leben und Tod zu empfangen. Und dort, wo er hingesandt wird, bleibt er ewig. Das ist die Wahrheit! ...

Zwei Dinge sind es, die bleiben: der Himmel und der Abgrund das Paradies und die Hölle. Zwei Arten von Seelen bleiben: die Seligen und die Verdammten. ...

Ewig ist Gott. Ewig sein heißt, weder Anfang noch Ende haben. Und so ist nur Gott. Die Unsterblichkeit ist eine unendliche Fortsetzung des Lebens von dem Augenblick an, da es begonnen hat. Und so ist es mit dem Geist des Menschen. ...

Sobald einer ins Leben gerufen worden ist, kann er durch den Geist die Gnade und den Willen das ewige Leben erlangen. Nicht die Ewigkeit. Das Leben setzt Anfang voraus. ...

Gott heißt der Lebendige ... Er ist Leben. Unerschöpfliches Leben.“

Gefahr / Rettung (aus Band V, Kapitel 317)

Jesus: „ ... Oft warte ich nicht einmal, bis ich gerufen werde, wenn ich meine Kinder in Gefahr sehe. Und oft komme ich auch dem zu Hilfe, der ein undankbarer Sohn ist. Ihr schlaft oder seid von den Sorgen des Lebens und den Geschäften der Welt eingenommen. Ich wache und bete für euch. Als Engel aller Menschen stehe ich schützend über euch, und nichts ist mir schmerzlicher, als euch nicht beistehen zu können, weil ihr meinen Beistand ablehnt und es vorzieht, selbst mit allem fertig zu werden, oder, was noch schlimmer ist, den Bösen um Hilfe anruft. ...

Ich kann dir nicht sagen, welch unendliche Freude mich durchdringt und erhebt, wenn mich jemand liebt und anruft, noch bevor die Stunde der Not gekommen ist. ...

Ich bin nie der Menschen überdrüssig geworden, nicht einmal, wenn sie mich schlecht behandelt haben. Nur wenn ich das Gesetz mit Füßen getreten und das Haus Gottes entweiht sah, überkam mich der Entrüstung. Aber dann war es nicht meiner wegen, sondern wegen der Sache des Vaters, denn ich war auf Erden der erste der Diener Gottes, um dem Vater im Himmel zu dienen. ...

Die Liebe muss immer hilfsbereit sein! ...

Ich will, dass ihr Glauben habt. Und wenn ihr ihn habt, komme ich und führe euch aus der Gefahr. Oh, wenn die Erde es verstünde zu sagen: **“Meister, Herr rette mich!”** Ein Schrei – aber von der gesamten Menschheit – würde genügen, und augenblicklich würde Satan mit seinen Henkersknechten besiegt zu Boden fallen! ...

Und wenn ich nicht die ganze Welt retten kann, weil sie nicht gerettet werden will, so werde ich doch jene vor der Welt retten, die, um mich lieben zu können, wie ich geliebt werden soll, nicht mehr von der Welt sind.“

Reichtum / Liebe (aus Band V, Kapitel 318)

Jesus: „ ... Gott hat den Menschen einen einzigen Reichtum gegeben: seinen eigenen der Gnade, der Gesundheit, des Verstandes, aber nicht den schmutzigen Reichtum des Goldes, das nicht schöner ist als andere Metalle und weniger nützlich als Eisen, aus dem man Spaten, Pflüge, Sichel, Sensen, Messer, Hämmer, Sägen und Hobel, die heiligen Werkzeuge der heiligen Arbeit, anfertigt; ihr aber habt das Gold zu einem edlen Metall erhoben, zu einer nutzlosen, lügenhaften Vornehmheit, durch Einflüsterung Satans, der aus euch, den Kindern Gottes, Wilde und Raubtiere macht. Den Reichtum der heiligen Dinge hat er euch gegeben, um euch immer heiliger werden zu lassen! ...

Ist etwa nur das Gut des Reichtums und des Lebens kostbar? Und ist nicht die Ewigkeit viel kostbarer, die ihr euch durch die Sünde rauben und töten lässt? ...

Fürchte dich nicht einen Aussätzigen zu berühren, denn keine Krankheit kann uns anstecken, wenn Gott es nicht will. ... Aber wenn ihr euch auch ansteckt beim Pflegen der Kranken, so steht ihr doch im anderen Leben auf der Liste der Märtyrer aus Liebe. ...

Die Welt wird eher durch die Gebete jener gerettet werden, die zu beten verstehen, als durch geräuschvolle, unnütze und mörderische Schlachten. ...

Öffnet also diesen Gefangenen des “wenn“ und “aber“ die Gefängnisse. Befreit sie von den Ketten des “Kann ich es?“ und “Wenn es mir nicht gelingt?“ Überzeugt sie, dass es genügt, sein Bestes zu tun, um Gott zufriedenzustellen. ...“

Gott dienen (aus Band V, Kapitel 319)

Jesus: „ ... Wahrlich, mir zu dienen ist kein Ausruhen, wie die Menschen den Sinn dieses Wortes auslegen. Es braucht dazu Heroismus und Beharrlichkeit. Aber ich sage euch: am Ende wird Jesus sein, immer noch Jesus, der sich gürten wird, um euch zu bedienen und sich zusammen mit euch zu einem ewigen Gastmahl niederzusetzen, und Mühe und Schmerz werden vergessen sein. ...“

Hass / Gerechtigkeit (aus Band V, Kapitel 320)

Jesus: „ ...Meine Lehre ist Vollkommenheit. Sie ist Feinheit des Fühlens und des Urteilens. Sie ist Wahrheit und nicht Umschreibung. Und ich sage euch, dass Abneigung, Abkehr und Gleichgültigkeit schon Hass sind, und zwar aus einem einfachen Grund, weil sie nicht Liebe sind. Das Gegenteil von Liebe ist Hass. ...

Lasst euer Herz nicht erkalten in diesen drei Formen des Hasses. Liebt! ...

Gott, der König, aber gibt dem pures Gold, der nach einer Beleidigung ohne Groll zu seinen Füßen weint und von ihm, der Liebe und Weisheit ist, Kraft der Liebe und Unterweisung erbittet. Wenn ihr also getröstet werden wollt, dann geht zu Gott und handelt mit Liebe. ...

Denn die menschliche Gerechtigkeit ist immer unvollkommen, und gewöhnlich siegt die Verschlagenheit über die Gerechtigkeit; und der Schuldige kann als Unschuldiger aus dem Prozess hervorgehen, während du, Unschuldiger, selbst für Schuldig erkannt wirst. ...

Sei versöhnlich. Leidet dein Stolz darunter? Sehr gut! Schrumpft dein Beutel dabei? Noch besser! Die Hauptsache ist, dass deine Heiligkeit zunimmt. Und betet für die, die euch beleidigen, damit sie bereuen. ...“

Heilung (aus Band V, Kapitel 321)

Jesus: „ ... Einer von euch hat mich gefragt: “Aber wie werde ich in deinem Namen heilen können?“ Heilt immer zuerst den Geist. Versprecht den Kranken das Reich Gottes, wenn sie an mich glauben können; und wenn ihr in ihnen Glauben seht, dann befiehlt der Krankheit zu weichen; sie wird weichen. Und so macht es auch mit den Kranken im Geist! Erweckt als erstes den Glauben. Teilt ihnen mit sicherem Wort die Hoffnung mit. Ich werde alsdann das Meinige tun und in ihnen die göttliche Liebe entzünden, so wie ich sie auch euch ins Herz gelegt habe, nachdem ihr an mich geglaubt und auf meine Barmherzigkeit gehofft habt. Fürchtet weder die Menschen noch Satan. Sie werden euch nicht schaden. Hütet euch nur vor der Sinnlichkeit, dem Stolz und dem Geiz. Dann werdet ihr euch Satan und den von Satan besessenen Menschen stellen können.“

Maria Magdalena (aus Band V, Kapitel 322)

Jesus: „ ...Maria hat die gewaltigen Energien ihres Wesens auf das Gute gerichtet. Sie hat ihr Temperament den Gesetzen der Vollkommenheit unterworfen. Und da es das Temperament einer mächtigen Unbedingtheit ist, geht sie diesen Weg ohne Vorbehalte. Sie bedient sich ihrer Erfahrung im Bösen, um im Guten so groß zu sein, wie sie es im Bösen war, und ebenso wie zuvor dem Bösen, gibt sie sich jetzt Gott ganz hin. Sie hat das Gebot verstanden: liebe mit deinem ganzen Sein, mit deinem ganzen Körper, mit deiner ganzen Seele und mit allen deinen Kräften! ...“

Verfolgung / Liebe (aus Band V, Kapitel 324)

Jesus: „ ... Dieser Verzicht auf niedere Genugtuungen und auf Sinnlichkeit der Zuneigung, dieses Auf-sich-nehmen von Tadel und ungerechten Bemerkungen, diese Gefahr, bestraft, verschmäht, verflucht und vielleicht sogar verfolgt zu werden, bedeuten eine Reihe von Qualen für uns. Aber man muss sie umarmen und sie auf sich nehmen wie ein Kreuz, wie einen Schandpfahl, an dem man jede vergangene Schuld sühnt, um gerechtfertigt vor Gott zu erscheinen, von dem wir jede Gnade, die wahre, mächtige heilige Gnade Gottes empfangen, auch für jene, die wir lieben. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nicht nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein. ...

Wenn euch der Mut fehlt, aus Liebe zu mir auf alles zu verzichten, dann kommt nicht zu mir, denn ihr könnt nicht meine Jünger sein. ...

Ich gebe euch meine Lehre, die kein Jota vom alten Gesetz wegnimmt, sondern es noch vervollkommnet. ...

Liebe den Nächsten und Gott im Nächsten, und du wirst das ewige Leben verdienen. ...“

Feind (aus Band V, Kapitel 325)

Jesus: „ ... Euer Feind ist die Sünde, sonst niemand. ...

Jeder Verräter ist schon ein Dämon. ...“

Urteil (aus Band V, Kapitel 328)

Jesus: „ ... Überlasse alles Gott. Auch das Urteil über die Menschen. ...“

Gott (aus Band V, Kapitel 329)

Jesus: „ ... Es gibt nur einen Gott, der nicht von jemand gemacht wurde und nicht dem unterworfen ist, was wir Leidenschaften und menschliche Bedürfnisse nennen: einen einzigen, ewigen, vollkommenen Gott, den Schöpfer. ...“

Seele (aus Band V, Kapitel 330)

Jesus: „ ... Du bist ein Mensch, du hast es gesagt. Du bist kein Tier wie das, das du reitest. Es ist wirklich an seinem Ende, wenn es stirbt, du aber nicht. ... Du hast eine Seele. ... Weißt du nicht, dass die Seele überlebt? ... Weißt du nicht, dass sie auch im anderen Leben noch eine Tätigkeit hat? Eine heilige, wenn sie heilig ist, eine schlimme, wenn sie böse ist. Sie hat ihre Gefühle. Oh, und wie sie diese hat! Gefühle der Liebe, wenn sie heilig ist, des Hasses, wenn sie verdammt ist. Hass gegen Ursachen ihrer Verdammung. ...“

Schuld (aus Band V, Kapitel 332)

Jesus: „ ... Schuldig ist nur, wer im Irrtum verharrt, nachdem er die Wahrheit erkannt hat, und nicht, wer überzeugt ist, in der Wahrheit zu sein, da keine Stimme gekommen ist, um ihm zu sagen: “Was ich euch bringe ist die Wahrheit. Wendet euch von euren falschen Vorstellungen ab und dieser Wahrheit zu und ihr werdet den Himmel haben.“ Gott ist gerecht. Sollte die Tugend, die sich ganz allein in der Verdorbenheit einer heidnischen Welt herangebildet hat, nicht belohnt werden?

Seele (aus Band V, Kapitel 333)

Jesus: „ ...Deine Seele sucht Gott. Die Güte Gottes hat erlaubt, dass du Gott findest. Die Reue über deine tatenlose, gottferne Vergangenheit wird dir die Freundschaft Gottes gewähren. ...

Der Mensch kann sich erinnern, obwohl er auch nur einmal geboren wird. Er kann sich erinnern, und zwar mit seinem besten Teil: der Seele. Woher kommt die Seele? Jede Menschenseele? Von Gott. Wer ist Gott? Der intelligenteste, mächtigste, vollkommenste Geist. Dieses wunderbare Wesen, die Seele, die Gott nach seinem Ebenbild geschaffen hat als unbestreitbares Zeichen seiner heiligsten Vaterschaft, fühlt die Gaben, die dem eigen sind, der sie geschaffen hat. Sie ist daher intelligent, geistig, frei und unsterblich wie der Vater, ihr Schöpfer. Vollkommen entspringt sie dem göttlichen Gedanken, und für ein Tausendstel eines Augenblickes sieht sie der Seele des ersten Menschen gleich: eine Vollkommenheit, die die Wahrheit als Geschenk einschließt. Ein Tausendstel eines Augenblickes. Wenn sie dann gebildet ist, wird sie durch die Erbschuld verletzt. ...

Die Seele inkarniert sich im menschlichen Körper und bringt mit sich, als geheime Perle, im Geheimnis ihres geistigen Seins, die Erinnerung an das Schöpfer-Wesen, also die Wahrheit. Das Kind wird geboren. Es kann gut, sehr gut und ebenso treulos werden. Alles kann es werden, weil es frei ist in seinem Willen. Über seine “Erinnerung“ wirft der dienende Engel sein Licht und der Verführer seine Finsternis. Je nachdem der Mensch nach dem Licht verlangt und damit auch nach immer größeren Tugenden, wird die Seele Herrin seines Wesens, und es vermehrt sich in ihr das Erinnerungsvermögen, so als ob die Tugend die Wand immer dünner werden ließe, die zwischen der Seele und Gott besteht. Deshalb spüren die Tugendhaften aller Länder die Wahrheit, zwar nicht vollkommen, weil sie getrübt wird durch gegensätzliche Lehren oder tödliche Unkenntnis, aber doch in ausreichendem Maß, um den Völkern, denen sie angehören, Anhaltspunkte für eine sittliche Bildung geben zu können.

...“

Vereinigung mit Gott (aus Band V, Kapitel 334)

Jesus: „ ... Die Vereinigung mit Gott besteht darin, ihn in jedem Augenblick gegenwärtig zu haben, um ihn zu loben oder ihn anzuflehen. Tut dies, und ihr werdet im geistigen Leben Fortschritte machen. ...“

Schuld (aus Band V, Kapitel 336)

Jesus: „ ... Nichtwissen ist keine Schuld, aber verleugnen ist Schuld. Zu viele unter denen, die von mir wissen und denen ich meine Hand entgegengestreckt habe, haben mich verleugnet. ...“

Verführer (aus Band V, Kapitel 340)

Jesus: „ ...Ich sage euch “Antwortet den Verführern mit eurem Schweigen.“ Wenn dann die Kraft des Herrn, des Christus, des Gesalbten, des Messias und Erlösers in den Herzen der Gläubigen wohnt, werdet ihr reden können; denn nicht ihr, sondern der Geist des Herrn wird durch euch reden können; denn nicht ihr, sondern der Geist des Herrn wird durch euch reden, und eure Seelen werden reif geworden sein in der Gnade und stark und unbesiegbar im Glauben. ...

Antwortet dem Feind mit einem wirkungsvollen Schweigen. ...“

Liebe (aus Band V, Kapitel 342)

Jesus: „ ... Wer dem Bruder sein Herz verschließt, verschließt es auch Gott, und Gott verschließt ihm das seine.

Dies ist das erste der Gebote, o Menschen: Liebe und immer wieder Liebe. Wer nicht liebt, lügt in seinem Bekenntnis, Christ zu sein. Nutzlos ist der Empfang der Sakramente und die Teilnahme an den Riten, unnützlich das Gebet, wenn die Liebe fehlt. Sie werden zu Formeln und Sakrilegien. ...

Ihr werdet nie Waisen sein. Ihr werdet nie verlassen sein. Eher würde Gott aufhören, Gott zu sein, als es an Vorsehung seinen Kindern gegenüber fehlen zu lassen. Streckt die Hand aus: der Vater gibt euch alles als “Vater“, also mit Liebe, die nicht demütigt. Trocknet eure Tränen. Ich nehme euch auf und trage euch, denn ich habe Erbarmen mit eurem Schmachten.

Das geliebtste unter den Geschöpfen ist der Mensch! ...“

Heiligkeit (aus Band V, Kapitel 345)

Jesus: „ ... Um zur Heiligkeit anzuleiten, braucht es keine Pilgerfahrten. Eine Zelle oder eine Wüste, eine Bergspitze oder ein einsames Haus dienen diesem Zweck ebenso gut. Es genügt, dass der Lehrmeister streng und heilig ist und der Schüler den Willen hat, sich zu heiligen. Ich lehre dies und nichts anderes! ...“

Seele (aus Band V, Kapitel 346)

Jesus: „ ... Jeder Mensch ist durch seine Seele König, und sein Thron ist im Himmel. Aber wenn der Mensch seine Seele verkauft und ein wildes Tier oder ein Teufel wird, dann entthront er sich. Die Welt ist voll von entthronten Stirnen, die nicht mehr zum Himmel erhoben sind, sondern sich zum Abgrund hinabneigen, niedergedrückt durch das Wort, das Satan auf sie gemeißelt hat. ...Dort steht geschrieben: “Verkauft“ und damit ihr keinen Zweifel darüber habt, wer der Käufer ist, sage ich es euch: Es ist Satan, er selbst oder einer seiner Diener, die auf der Welt sind. ...“

Geburt Jesu (aus Band V, Kapitel 348)

Maria zu Jesus: „ ... Er (Joseph) wusste noch nicht, dass die Geburt des Sohnes Gottes weder für ihn selbst noch für seine Mutter dem üblichen Elend der Wehen und der Geburt unterworfen sein würde. ...Ich wusste genau, dass ich dort gebären würde ...du jubeltest zu sehr in mir in der Freud, dich in dem Augenblick deiner Geburt und der Geburt der Erlösung zu nähern, als dass ich mich hätte täuschen können. Die Engel umgaben die Frau, die dich, meinen Gott, trug ... Es war nicht mehr der erhabene Erzengel, nicht der liebliche Engel, der mein Beschützer ist, wie in den ersten Monaten. Es waren Chöre und abermals Chöre von Engeln, die schnell wie Blitze vom Himmel Gottes herabstiegen zu meinem kleinen Himmel, zu meinem Schoß, indem du warst, und ich hörte sie singen und ihre Lichtworte austauschen... ich hörte sie, während sie in ihrer Liebe aus dem Paradies flohen, um zu kommen und dich, die Liebe des Vaters, anzubeten, die in meinem Schoß verborgen war. Ich versuchte ihre Worte zu erlernen... ihre Lieder ... ihren Eifer... Aber ein menschliches Geschöpf kann nicht diese Dinge des Himmels sagen und besitzen...“

Jesus zu Maria: „ ... Alle Worte der Engel, all ihre Gesänge und all ihr Eifer hätten mich auf Erden nicht glücklich gemacht, wenn ich nicht die deinen gehabt hätte, Mutter! Du hast mir gesagt und gegeben, was sie mir nicht geben konnten. Nicht du hast von ihnen, sondern sie haben von dir gelernt. ... Du wirst die Mutter und Lehrerin sein. Du bist es von jetzt an: Ich, dein Erstgeborener und erster Schüler. ... Dich werden die “Meinen“ suchen ... um Verzeihung, Unterweisung, Schutz und Liebe zu erbitten, und selig jene, die es tun werden! Denn es wird nicht möglich sein in Christus auszuharren, wenn deine Hilfe nicht die Gnade stärkt, o Mutter voll der Gnade! ...!

Jesus: „ ... Die übernatürlich leuchtende Weisheit Gottes wird auch in den härtesten Herzen verstandenes Licht, wenn Maria sie ausspricht. ...“

Jesus: „ ... Die übernatürlich leuchtende Weisheit Gottes wird auch in den härtesten Herzen verstandenes Licht, wenn Maria sie ausspricht. ...“ (aus Band V, Kapitel 349)

Glaube / Seele (aus Band V, Kapitel 350)

Jesus: „ ... Denn das ist der Glaube, der Leben gibt, indem er Durst nach Gerechtigkeit gibt.
...

Die Seelen sind wie viele Vögelchen, die das Fleisch in seinem Käfig gefangen hält. Die Erde ist der Ort, an dem sie in ihrem Ort gebracht werden. Aber sie sehnen sich nach der Freiheit des Himmels, nach der Sonne, die Gott ist, nach gerechter Nahrung, welche die Betrachtung

Gottes ist. Keine menschliche Liebe, auch nicht die heiligste Liebe der Mutter für die Kinder oder der Kinder für die Mutter, ist so stark, dass sie die Sehnsucht der Seelen zu ihrem Ursprung, zu Gott, zurückzukehren, zu unterdrücken vermöchte. So wie Gott wegen seiner vollkommenen Liebe zu uns keinen Grund – und sei er auch noch so machtvoll – finden würde, der sein Verlangen, sich mit den Seelen zu vereinigen, unterdrücken könnte. ... Wenn er seine Seele befreit, tut er es immer zum größeren Wohl der Seele selbst und ihrer Angehörigen. ... Wenn er eine Seele befreit, verpflichtet er sich auch, sich um die Überlebenden zu kümmern. ...“